

Nr. 54. Hirschberg, Dienstag den 9 Mai **1871.**

Hirschberg, 8. Mai. Der „Times" zufolge war noch am letzten Sonnabende die Lage vor Paris unverändert Die Gefangenen, welche die Versailler Truppen im Schlosse von Issy machten, sind am 2. Mai Nachmittags in Versailles eingetroffen; sie wurden von Lancieres, die Pistole in der Faust, transportirt und bildeten 3 Gruppen. Die erste bestand aus Offizieren, welche an einander gebunden waren, die zweite aus gewöhnlichen Nationalgardisten, welche frei marschirten, und die dritte aus Soldaten, welche am 18. März von der Armee desertirt waren. Im Ganzen wurden 40 Deserteure ergriffen; nach den Kriegsgesetzen hätten sie auf der Stelle erschossen werden sollen, aber die Generale trugen Scheu vor einer solchen Massenexekution und ließen blos die Unteroffiziere erschießen. Die „Times" meldet ferner, daß die Zahl der gefangenen Föderirten bis zum 6. Mai 5000 betragen habe. Am 2. Mai erzwang sich eine große Anzahl von Nationalgarden den Weg durch die Thore von Versailles und Montrouge, trotz der strengen Weisung, keine Bewaffneten ohne besondere Erlaubniß nach Paris zurückzulassen. Fort Ivry fing an zu feuern, muthmaßlich gegen Moulin Sacquet. Auf der Seite von Clamart machten die Aufständischen gestern eine Recognoscirung, aber sie gingen zu weit und wären beinahe umzingelt und vom Rückzuge abgeschnitten worden. Nur durch eine Flucht über Hals und Kopf vermochten sie sich zu retten. Als sie dann an der Porte Vaugirard anlangten, wurde ihnen der Einlaß verweigert; sie drohten das Thor zu zertrümmern, und schließlich gelang es Einigen, in die Stadt zu kommen, während die Uebrigen sich nach Fort Montrouge zurückzogen. Die Batterien an der Porte Ternes wurden gestern zum Schweigen gebracht, und eiligst schickte man nach neuen Lafetten. Im Hotel de Ville fand gestern unter großer Feierlichkeit die Bewaffnung der zur Vertheidigung der Barrikaden bestimmten Bürgerinnen statt. Felix Pyat führte bei dieser Gelegenheit natürlich den Vorsitz. Das Bombardement der südlichen Forts dauert mit großer Heftigkeit an. Der Minister des Auswärtigen, Pascal Grousset, hat den Kriegsminister ersucht, die Ausstellung von Offizierspatenten an ausländische Abenteurer zu beschränken.

Dem „Daily Telegraph" wird berichtet: „Die Anhänger der Kommune glauben Fort Issy noch einige Zeit halten zu können. Jetzt besteht die Besatzung desselben aus drei Bataillonen. Auf den bedrohten Punkten der Stadtwälle sollen gepanzerte Locomotivbatterien aufgestellt werden, und innerhalb 48 Stunden werden die Schienen bereits gelegt sein. Die Drucker haben gegen die Unterdrückung der Zeitungen, welche bisher schon 5000 Personen arbeitslos gemacht hat, Protest eingelegt. Die Einwohner der Avenue d'Eylau haben Ordre erhalten, das zweite Arrondissement binnen 48 Stunden zu verlassen, und die Concierges sind angewiesen worden, eine Liste aller Hausbewohner anzufertigen. Die Kommune hat in den Bureaus verschiedener öffentlicher Notarien Siegel anlegen lassen. Nächsten Sonntag wird im Hofraume des Louvre eine große Versammlung aller republikanischen Vereine stattfinden, bei welcher Ledru Rollin den Vorsitz führt.

70 Marinegeschütze, welche bei Montretout aufgestellt wurden, haben seit mehreren Tagen ihr Feuer auf die Enceinte von der Porte Maillot bis zum Point-du-Jour eröffnet und das Geschütz- und Gewehrfeuer wird gegen das Fort Issy unausgesetzt unterhalten. Tag und Nacht wird geschossen; auch einige Gefechte fanden statt, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Die Belagerungsarbeiten schreiten trotz des lebhaften Feuers der Aufständischen fort. Fort Issy ist nunmehr vollständig vom Fort Vanvres isolirt. Die Mittheilung mehrerer Blätter, daß die Ergänzungswahlen auf den 11. Juni festgesetzt worden seien, ist unbegründet. Vor der Uebergabe von Paris wird der Tag zur Vornahme dieser Wahlen nicht bestimmt werden.

Unterm 5. Mai meldet die „Agence Havas": In der letzten Nacht fand ein lebhafter Kampf in den Verschanzungen statt, welche sich von Fort Issy bis Fort Vanvres

erstrecken. Unsere Truppen nahmen ein kleines zwischen diesen beiden Forts gelegenes Werk, wobei sie eine Anzahl von Gefangenen machten. Später mußten sie jedoch dasselbe wieder räumen, weil sie dem Feuer von dem Fort Vanvres zu sehr ausgesetzt waren. Unsere Verluste belaufen sich auf etwa 80 Todte und Verwundete. Die Verluste der Föderirten sind bei weitem bedeutender. Dem Centralcomité sind seine früheren Befugnisse wieder eingeräumt worden und das Ministerium des Krieges so wie die davon abhängigen Aemter unter seine Kontrole gestellt worden. Berichte des Centralcomités besagen, daß die Föderirten den Park nahe bei Issy besetzt haben, daß die Situation bei Fort Vanvres eine gute und das Fort Issy noch immer haltbar sei. Denselben Berichten zufolge haben die Föderirten Barrikaden auf dem Boulevard de Bineau und auf der Ile de la grande Jatte genommen. — Blanched, Mitglied der Kommune, ist verhaftet worden, weil derselbe „beschuldigt“ wird, früher Polizeikommissär gewesen zu sein und betrügerischen Bankerott gemacht zu haben. — Neue Versuche der republikanischen Verbindung (Liga) zur Herstellung eines friedlichen Verständnisses blieben aussichtslos.

Deutschland. Berlin, 5. Mai. [Reichstag.] Bei der ersten Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend das Postwesen des Deutschen Reiches, erklärt der Postdirector Stephan gegenüber den Aeußerungen mehrerer Redner, dem Postzwange seien in Deutschland die engsten Grenzen gezogen, das Brief-Monopol abzuschaffen sei unmöglich, da sonst die Postanstalt selbst in Frage gestellt sei. Das Haus beschließt die zweite Lesung im Plenum. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs über das Posttaxwesen im Deutschen Reiche. Auf Anfrage Rittberg's erklärt Stephan, das Landbriefbestellgeld für Kreuzbandsendungen werde zum 1. Januar 1872 in Wegfall kommen. Die von Ackermann gewünschte Einführung des Pfennigtarifs erklärt Stephan für unmöglich. Das Haus beschließt zweite Lesung im Plenum.

Berlin, 5. Mai. Heute ist die Nr. 1 des „Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preußischen Staatsanzeigers“ ausgegeben worden; der „Staatsanzeiger“ hört fortan auf, als selbstständiges Publikationsorgan der preußischen Regierung zu erscheinen.

Den 7. Mai. Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie Graf v. Moltke, ist mit seinen Bureau's nunmehr vom alten Generalstabsgebäude in der Behrenstraße nach dem neuen am Königsplatz übersiedelt.

— Aus einer Mittheilung, welche der ständische Ausschuß des deutschen Handelstages in Bezug auf die Frage des Tabaksmonopols in dem „Deutschen Handelsblatt“ veröffentlicht, ist zu ersehen, daß die Zusammenberufung des deutschen Handelstages für Oktober d. J. in Aussicht genommen ist.

— Das seit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund läßt zwar bei der Kürze der Zeit, in welcher dasselbe erst in Wirksamkeit ist, noch kein Urtheil über seine Erfolge zu, doch ist, nach einer öffiziösen Mittheilung, die erhebliche Milderung der Strafgesetze schon überall zu Tage getreten. Sehr wohlthätig erweist sich die Erweiterung der Kompetenz des Polizeirichters auf eine Anzahl strafbarer Handlungen, insbesondere Bettelei, Landstreicherei, gewerbsmäßige Unzucht u. s. w., indem dadurch eine schleunigere Herbeiführung der Bestrafung ermöglicht ist.

— In der letzten Sitzung des Kreisgerichts zu Braunschweig, an welches diese Sache vom Kreisgericht zu Wolffenbüttel durch den Kassationshof verwiesen worden war, wurde der Obergerichtsadvokat Dr. Dedekind zu Wolffenbüttel wegen eines am 3. Dezember v. J. an die Prinzessin Marie von Hannover nach Hietzing gesandten Telegramms der Beleidigung des Königs von Preußen für schuldig befunden und zu einer Festungsstrafe von fünf Monaten verurtheilt.

München, 5. Mai. Die erste Serie von Adressen an den König, in welchen die Gefährlichkeit des Unfehlbarkeitsdogmas für den Staat dargelegt wird, soll, wie das „Süddeutsche Korrespondenz-Büreau“ berichtet, mit mehr als 10,000 Unterschriften versehen, morgen der Staatsregierung überreicht werden. — Das „Katholische Aktions-Comitee“ hat die Professoren Michelis u. Schulte hierher eingeladen.

Colberg, 5. Mai. In der Hanne'schen Sache hat, wie man der „N. Stett. Ztg.“ mittheilt, der Magistrat auf Grund einer Petition mehrerer Mitglieder der Münder Gemeinde, welche den Instanzenweg einschlagen wollen, beschlossen, die von dem Konsistorium angeordnete Neuwahl zu verschieben und das Weitere abzuwarten. Inzwischen ist ihm die bezügliche Beschwerde an den Ober-Kirchenrath zur Beförderung und eventueller Befürwortung übergeben, und es steht zu erwarten, daß der Patron wie bisher im Einklange mit der Gemeinde handeln werde.

— Aus der Provinz Preußen, 5. Mai. In Braunsberg besteht ein sogenanntes bischöfliches Konviktorium, in welchem gegenwärtig 23 das dortige Gymnasium besuchende Zöglinge Wohnung und Unterhalt aus dem Stiftungsvermögen bekommen. Diesen war es, wie das „Braunsberger Kreisblatt“ meldet, trotz der, unseres Wissens, eine solche Licenz nicht gestattenden Schulordnung, doch von Seiten des Gymnasialdirektors freigestellt worden, ob sie bis zum Austrage des zwischen der königlichen und der bischöflichen Behörde schwebenden Konfliktes den Religionsunterricht des bekanntlich wegen seines Verhaltens in der Unfehlbarkeitsfrage von dem Bischof von Ermeland exkommunizirten Dr. Wollmann besuchen wollten oder nicht. Zwölf von diesen jungen Leuten, theils Primaner, theils Sekundaner, hielten sich aber in ihrem Gewissen zu dem ferneren Besuche des von ihrem alten Lehrer ertheilten Unterrichtes verpflichtet. Dafür sind sie nun von dem Hochwürdigen Bischof von Ermeland aus dem Konviktorium vertrieben und, da sie fast mittellos sind, in die Noth-

wendigkeit versetzt worden, die Gaben der ihnen, allerdings gern und, wie man hört, auch reichlich gebotenen Privatwohlthätigkeit annehmen zu müssen. — Auch aus diesem Vorfalle wird man erkennen, wie hohe Zeit es ist, daß die Regierung einen bestimmten Entschluß darüber faßt, wem sie nach dem innerhalb der katholischen Kirche ausgebrochenen Zwiespalt, und nach den von dem ultramontanen Klerus vielfach verübten Verletzungen des vor fünfzig Jahren mit der römischen Kurie abgeschlossenen Vertrages das Recht der Verfügung über das katholische Kirchen- und Stiftungsvermögen zuerkennen soll: ob den Bischöfen oder den Gemeinden ihrer Diözese.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Fürst Bismarck ist heute um 8 Uhr Abends hier eingetroffen. Obwohl die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Fürsten erst kurz vor seinem Eintreffen bekannt geworden war, so hatte sich doch eine zahlreiche Volksmenge auf dem Hanauer Bahnhofe eingefunden, welche den Reichskanzler bei seiner Ankunft in enthusiastischer Weise begrüßte. Während der Fahrt in das Hotel zum „Schwan", in welchem Fürst Bismarck Absteigequartier nimmt, wurden demselben überall stürmische Ovationen dargebracht. — Jules Favre und Pouyer-Quertier sind um $7^1/_2$ Uhr Abends hier eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen. — Die Zusammenkunft ist eine Folge der französischerseits beabsichtigten schleppenden Friedensverhandlungen in Brüssel. Man sucht in Frankfurt a. M. zu einer Vereinbarung über die streitigen Punkte zu gelangen, wobei Fürst Bismarck wohl den Herren Franzosen den Standpunkt klar machen wird.

Oesterreich. Wien, 4. Mai. Die Erzherzogin Maria Annunciata, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, ist heute Abend um $7^3/_4$ Uhr gestorben.

Maria Annunciata, geboren den 24. März 1843, Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand II. von Neapel, vermählt am 21. Oktober 1862 mit Erzherzog Karl Ludwig, Bruder des Kaiser Franz Joseph, aus welcher Ehe vier Kinder entsprossen sind.

Die anglo-österreichische Bank erklärt in bestimmter Weise, daß sie eine Superdividende von 1 Pfd. Sterling zahlen und mit dem im vorigen Jahre vorgeschriebenen Gewinnsaldo von $1^1/_2$ Millionen einen Spezialreservefond bilden werde. —

5. Mai. Anläßlich des Ablebens der Erzherzogin Maria Annunciata ist sechswöchentliche Hoftrauer vom 7. Mai ab angeordnet.

Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag auf Einführung direkter Wahlen in den Reichsrath mit großer Majorität dem Verfassungsausschusse zur Berathung zugewiesen. Für die Verweisung stimmten auch die Polen.

Schweiz. Genf, 4. Mai. Die Auslieferung des hier verhafteten ehemaligen bonapartistischen Präfecten Janvier de la Motte ist auf Grund begangener Unterschleife bei der ihm anvertrauten Präfecturkasse von dem französischen Gesandten beantragt worden. Der Bundesrath hat dem Staatsrathe von Genf die Führung der gerichtlichen Untersuchung in dieser Angelegenheit übertragen und demselben die Ermächtigung zur eventuellen Auslieferung ertheilt.

Frankreich. Aus Paris vom 2. Mai wird telegraphisch gemeldet: „Die Haussuchungen nach Waffen haben gestern begonnen. Die Kommune hat ein Dekret erlassen in Betreff einer den Geflüchteten aufzuerlegenden Steuer. Dieselbe wird vom 5. April ab berechnet und hat den Betrag der gezahlten Miethe zur Grundlage. Die Geflüchteten werden zur Rückkehr aufgefordert und wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden gehorchen, so sollen ihre Mobilien rc. verkauft werden; für den auf diese Weise nicht gedeckten Betrag wird der Hauseigenthümer verantwortlich gemacht. Mr. Vincent, ein in Paris sehr bekannter und geachteter Kaufmann, 37 Jahr alt, ist gestern erschossen, weil er sich nicht zur mobilisirten Nationalgarde gestellt hatte. (?) — Als Grund der Verhaftung von Cluseret wird seine angebliche Nachlässigkeit in Bezug auf die Militärverwaltung, in Folge deren es in den Forts an Munition gefehlt habe, angeführt. Dombrowski und Wroblewski hatten aus dieser Ursache mit ihrem Rücktritt gedroht. — Das neu erschienene Journal „La Paix" ist unterdrückt.

— Aus Paris vom 3. Mai wird telegraphisch gemeldet: „In Folge einer Anforderung von deutscher Seite muß das Fort von Vincennes die Zahl seiner Besatzung beschränken. Es soll darüber ein Briefwechsel zwischen dem General v. d. Tann und Pascal Grousset stattgefunden haben. Der britische Botschafter in Versailles zeigt dem auswärtigen Amte in London an, daß alle Ausländer bei Betretung französischen Gebietes mit einem vom betreffenden französischen Agenten visirten Passe versehen sein müssen.

— Aus Paris vom 4. Mai wird telegraphisch gemeldet: „Dem „Mot d'Ordre" zufolge sagte Miot bei Gelegenheit des Antrages auf Einsetzung eines Sicherheits-Comités: „Wir brauchen ein Comité, das der Vertheidigung einen neuen Impuls giebt und den Muth hat, nöthigenfalls die Köpfe der Verräther fallen zu machen." Rochefort spricht sich gegen dieses Auftreten aus und sagt, es handle sich nicht darum, Frankreich zu terrorisiren, sondern es zu gewinnen. — Die Deutschen haben die im Fort Vincennes stehenden Nationalgarden bis dicht vor die Thore von Paris zurückgewiesen."

Heute Nachmittag 2 Uhr ließ man über Paris einen Luftballon aufsteigen, aus welchem man, als er von der Stadt sich entfernte, eine Masse Blätter herniederfallen ließ, die vermuthlich dazu bestimmt sind, in der Provinz Sympathien für die Kommune zu erwecken. Zwischen 4 und 5 Uhr ging ein anderer Ballon vermuthlich zu demselben Zwecke ab. Der Wind schien übrigens ziemlich widrig.

— Der Pariser Oberst Okolowicz ist der Sohn eines polnischen Flüchtlings, der sich in Vierzon nieder-

gelassen und eine Cousine Felix Pyat's geheirathet hatte. Er war Musikant und da sein Name nicht leicht auszusprechen war, nannte er sich Auguste. Seine sechszehn Kinder hießen nun „les petites Augustes." Das älteste ist dieser „Oberst," nach einander in verschiedenen Eisenbahn-Administrationen angestellt. Dann eilte er in die Türkei und unter die Kosaken des Sadik Pascha, bekanntlich eines polnischen Renegaten. Im italienischen Kriege fand man ihn unter dem Befehle Garibaldis. Später begab er sich nach Polen, betheiligte sich an der Insurrection und tauchte plötzlich in Paris auf.

— Nicht auf alle Pariser wirkt die Aussicht verlockend, Mitglied der Commune zu sein, eine rothe Schärpe mit goldenen Fransen zu tragen und im Stadthause requirirte Mahlzeiten zu sich nehmen zu können. Es giebt sogar Leute, die ausdrücklich gegen solche Ehre protestiren, wie nachstehendes Schreiben beweist, welches dem „Petit-Journal" von der offenbar nichts weniger als ehrgeizigen Ehehälfte eines angeblichen Candidaten für die Commune zugegangen ist:

„Man beschuldigt meinen Mann, den Drehorgelspieler Leclerc, Mitglied der Commune zu sein. Ich protestire gegen diese Behauptung, da mein Mann nur ein umherziehender Künstler ist, der sich nicht mit dieser Sorte von Politik befaßt. Ohne die Commune zu mißachten, kann ein anständiger Mensch darauf achten, daß bekannt sei, er gehöre nicht zu dieser Institution, um so mehr, wenn derartige Gerüchte ihn in seinem Erwerbe schädigen." (N. A. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 5. Mai. Oberhaus. Lord Granville theilt mit, daß das auswärtige Amt Depeschen erhalten habe, welche bestätigen, daß Livingstone sich in Sicherheit befinde; es seien demselben Vorräthe zugeschickt worden.

Unterhaus. Auf eine Interpellation erklärt Enfield, daß zwischen England einerseits, und Frankreich, Oesterreich, Preußen und den deutschen Kleinstaaten andererseits, im Jahre 1866, so viel er wisse, keine Korrespondenz bezüglich der Forderung Frankreichs auf Abtretung von Mainz und theilweiser Abtretung der Rheinprovinz stattgefunden habe. Auf eine weitere Interpellation erklärt Enfield, daß die Konvention mit Amerika noch nicht unterzeichnet sei.

Türkei. Konstantinopel, 5. Mai. Von gut unterrichter Seite wird bestätigt, daß die Mission Nevres Pascha's vom besten Erfolge begleitet gewesen sei, und daß nunmehr alle Mißverständnisse und Verdächtigungen, welche durch falsche Informationen hervorgerufen worden seien, beseitigt wären. Der Khedive habe sofort jedem Gedanken entsagt, Festungen zu erbauen und habe Nevres Pascha ersucht, dem Sultan mitzutheilen, daß er binnen Kurzem nach Konstantinopel kommen werde, um den Sultan mündlich seiner Ergebenheit zu versichern.

Amerika. Newyork, 4. Mai. Eine Proklamation des Präsidenten fordert die Südstaaten auf, den Geheimbund der Kuklux zu unterdrücken und erklärt, daß erforderlichen Falls mit Waffengewalt eingeschritten werden soll.

Herr Appellationsrath Küttner aus Frankfurt sendet uns folgendes reizende Gedicht, welches wohl zu einer Volkshymne werden dürfte. Herr Küttner hat vor 50 Jahren das hiesige Gymnasium besucht. (Die R.d.)

Der Deutschen Kaiserlied.

Mel. Heil Dir im Siegerkranz.

Heil Dir im Lorbeerkranz,
Kaiser des deutschen Lands,
Des Volkes Zier!
Ertöne Jubelklang,
Der große Krieg gelang,
Wir bringen Gott den Dank,
Gott ist mit Dir!

Schirmherr! Europa's Hort!
Ein Weltbefreiungs-Ort
Ward Gravelotte;
Nach Sedan's Völkerschlacht
Ist dann aus Grabesnacht
Das deutsche Reich erwacht,
Mit uns ist Gott!

Wir schlagen jeden Feind,
Kämpft Deutschland treu-vereint
Im Reichs-Panier;
Eintracht hat uns geschirmt,
Als sich die Noth gethürmt
Ward Weissenburg erstürmt,
Heil **Kronprinz** Dir!

Uns gab das deutsche Schwert
Am Spichernberg, bei Wörth
Und Mars-la-Tour,
Bei Orleans, Quentin,
Le Mans bis Belfort hin,
Rings auf Pariser Flur,
Triumphe nur.

Triumph! ruft jeder Mund,
Ein edler Fürstenbund
Krönt Deutschlands Herrn;
Deutschland, nicht mehr verwaist,
Den **König Ludwig** preist,
Es fand sein deutscher Geist
Den neuen Stern.

Der deutsche Kaiser-Held
Gab siegend aller Welt
Des Friedens Lohn;
Wilhelm dem Großen weih't
Sein Ruhm Unsterblichkeit,
Ihm huldigt jede Zeit
Im Jubelton!

F. a. d. O., den 1. Mai 1871. Robert Küttner.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 8. Mai. In der am 5. d. M. unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung in welcher von Seiten des Magistrats die Herren: Bürgermeister Prüfer, Kämmerer Göbel und Baurathsherr Hälschner anwesend waren, nahmen die Verhandlungen folgenden Verlauf:

I. „Extraordinärer Etat für 1871." Referent Herr Großmann machte die Versammlung zunächst mit einem der Vorlage beigegebenen „Nachweis über die städtischen Finanzverhältnisse behufs Feststellung des extraordinären Etats pro 1871" bekannt und schloß hieran die Darlegung des das Extraordinarium betreffenden Entwurfs nebst dessen näherer Begründung durch die Vorlage. Der betreffende Entwurf enthält, wie mitgetheilt wurde, in den Ausgabe-Titeln unter Bezeichnung der auszuführenden Bauten und Neubeschaffungen folgende Posten:

Titel I. Zur Deckung der Restausgaben des extraordinären Etats pro 1870: 500 Thlr. Hierbei ist namentlich auf verschiedene, noch nicht eingegangene Rechnungen für den Umbau des Rathhauses, sowie auf die Auszahlung einiger den Bauhandwerkern noch einbehaltenden Kautionen Rücksicht genommen.

Titel II. 1. Schulhausbau 12,950 Thlr. Die Baukosten sind i. G. auf 26,800 Thlr. veranschlagt. Hierauf wurden im v. J. bereits 13,838 Thlr. verausgabt, und es bleibt demnach für das laufende Jahr, in welchem der Bau beendet werden soll, noch die ausgeworfene Summe in Ausgabe zu stellen.

2. Spritzenhaus 2000 Thlr. Das ursprüngliche Project, ein neues Spritzenhaus hinter der kath. Kirche auf der Stelle, auf welcher das abgebrochene stand, wieder aufzubauen, ist aus verschiedenen Gründen sistirt worden; es wurde vorläufig der Kaufmann Kosche'sche Speicher auf der Salzgasse für Unterbringung der Spritzen gemiethet. Zur Beschaffung resp. Erwerbung und Einrichtung eines neuen Spritzenhauses hält man die ausgeworfene Summe mindestens für ausreichend.

3. Zur Beseitigung des Wassermangels auf der Schildauer-Straße, sei es durch Wiederaufnahme des alten Schildauer Geleites oder durch Anlegung von Brunnen 1113 Thlr. Es ist dies dieselbe Summe, welche der vorjährige Etat für die Befriedigung dieses Bedürfnisses bestimmt.

4. Anlegung einer Küche im neuen Schießhause 150 Thlr. Die Kosten sind bereits bewilligt und der Bau ist ausgeführt.

5. Für Umdeckung des Daches auf dem Armenhause 515 Thlr. Magistrat hat der Herstellung eines Kronendaches statt der Beibehaltung eines Ziegel-Spließdaches, das für den Augenblick allerdings billiger sein würde, aus praktischen Gründen den Vorzug gegeben.

6. Für Instandsetzung der Pedellwohnung im evangel. Schulhause 180 Thlr.

7. Für Beschaffung des für das neue Schulhaus erforderliche Inventariums 1060 Thlr.

8. Für Herstellung zweier neuer Freitreppen vor dem Rathhause 65 Thlr.

9. Für Herstellung eines breiteren und besseren Fußweges in der Bahnhofstraße, entlang der Grundstücke von Sachs und Stelzer 350 Thlr.

10. Pflasterung der Promenade vom Schildauer-Thor bis zur Langstraße 4200 Thlr. Der Entwurf nennt auch dieses Bedürfniß ein so allgemein gefühltes, daß die Befriedigung desselben trotz der bedeutenden Kosten nicht länger aufgeschoben werden kann. Die Promenade, welche eine Zierde der Stadt sein soll, würde so lange ihren Zweck nicht erfüllen, als sich durch sie ein Fahrweg hinzieht, der im Sommer bei heißem Wetter Alles in undurchdringlichen Staub hüllt und im Winter bei Thau- und Regenwetter mehr einem Moraste, als einer Straße gleicht.

Titel III. Insgemein 200 Thlr.

Summa der Ausgabe 23,283 Thlr.

Zur Deckung dieser Summe stellt der Entwurf folgende Beträge in die Einnahme:

Titel I. Durch Verkauf der noch aus der 40,000 Thlr.-Anleihe vorhandenen 1330 Thlr. 4procentiger Pfandbriefe 1147 Thlr.

Titel II. Durch Verkauf von 10,050 Thlr. 4procentiger, auf das Rittergut Schwarzbach aufzunehmende Pfandbriefe 8643 Thlr.

Titel III. Durch Aufnahme eines als „schwebende Schuld" zu behandelnden Darlehns von der städtischen Sparkasse 11,493 Thlr.

Titel V. Aus dem Substanz-Vermögen 2000 Thlr.

Summa der Einnahme 23,283 Thlr.

Zur Ausgabe bemerkt die Vorlage, welche um Genehmigung des extraordinären Etats und demgemäß um Feststellung der Einnahme und Ausgabe auf 23,283 Thlr. ersucht, daß die Positionen 1, 2, 3, 4 und 9 in Tit. II. von der Stadtverordneten-Versammlung bereits anerkannt sind, bezüglich der Positionen 5, 6, 7 und 8 aber ein Zweifel über die Nothwendigkeit wohl kaum entstehen könne. Die von der Kasse gefertigten Uebersichten, betreffend die Zusammenstellung der gegen den ordinären Etat pro 1869—71 für das Jahr 1871 eingetretenen Veränderungen" und den „Nachweis der gegenwärtigen Finanzverhältnisse", begründen die Nothwendigkeit einer Deckung, die cfr. Tit. II. der Einnahme des Extraordinariums dadurch beschafft werden soll, daß 1, auf das Rittergut Schwarzbach noch 10,050 Thlr. 4prozentige Pfandbriefe aufgenommen werden und 2, von der städtischen Sparkasse ein Darlehen bis zur Höhe von 11,493 Thlr. gegen 5 % Zinsen zu entnehmen ist. Beide Operationen sind nur als vorläufige anzusehen; die neue Schuld soll als eine „schwebende" gelten, welche noch in diesem Jahre entweder zurückgezahlt oder in eine fundirte, d. h. in den Schuldentilgungsplan aufzunehmende, umgewandelt werden muß. Es wird, so bemerkt die Vorlage weiter, bei Allen, welche mit den Verhältnissen unserer Kommunal-Verwaltung vertraut sind, kein Zweifel darüber obwalten, daß die Bedürfnisse, deren Befriedigung die Gegenwart und die Entwickelung unserer Stadt von der Kommune verlangt, nicht mit den ordentlichen Einnahmen befriedigt werden können, sondern daß von Neuem zu außerordentlichen Maßregeln gegriffen werden muß. Schließlich weist die Vorlage noch nach, daß die Mittel zur Verzinsung der 10,050 Thlr. Pfandbriefe und der von der Sparkasse zu entnehmenden Anleihe von 11,493 Thlr. vorhanden sind, indem von der zur Verzinsung der bisherigen Gesammtschuld bestimmten 5000 Thlr. der höhern Annahme wegen noch 1146 Thlr. 15 Sgr. disponibel bleiben, die zur Verzinsung der neuen Schuld mit 1026 Thlr. 27 Sgr. mehr als ausreichend sind.

Die Versammlung trat zunächst in die Berathung der Bedürfnißfrage nach Maßgabe der einzelnen Ausgabe-Positionen ein, die sie nach sorgfältigen Erwägungen ihrerseits und nach mancherlei Deklarationen, die vom Magistratstische ausgingen, genehmigte, wenn auch zu Position 10 Tit. II. (Pflasterung des Promenadenweges) nach längerer Debatte, in welcher die Wichtigkeit des Gegenstandes und die Nothwendigkeit einer gründlichen Abhilfe allseitig anerkannt wurde, die Zustimmung nur mit dem Vorbehalt erfolgte, daß zunächst ein von einer gemischten Kommission zu berathender spezieller Plan der Versammlung vorgelegt werde. Die Aufnahme von 10,050 Thlr. 4prozentigen Pfandbriefen auf das Rittergut Schwarzbach und der bei der städtischen Sparkasse zu kontrahirenden Anleihe von 11,493 Thlr. gab die Versammlung ebenfalls ihre Zustimmung. Eine Vorlage des Sparkassen-Kuratoriums war hiermit gleichzeitig erledigt.

II. „Kurkostenkonto der Armenkasse pro II. Semester 1870" wurde genehmigt.

III. „Wasserschädenvergütigung." Die betreffenden Anträge fanden prinzielle Ablehnung.

IV. „Anlegung eines verschließbaren eisernen Laufsteges über den Mühlgraben bei der R. Erfurt'schen Besitzung." Die

Versammlung trat dem magistratualischen Beschlusse, dem Gesuche widerrufliche Genehmigung zu ertheilen, bei.

V. „Vorstellungen betreffend eine Erweiterung resp. Verlegung des Kirchhofes zum heiligen Geiste.“ Die Versammlung erklärte in Uebereinstimmung mit dem magistratualischen Antrage, bei ihrem Beschlusse vom 4. November v. J. stehen zu bleiben und dem Magistrate die Antwort an die Petenten zu überlassen.

VI. „Nachrichtliche Mittheilungen.“ Dieselben be rafen die Vertheilung des vom hiesigen Vorschußvereine eingereichten Rechenschaftsberichtes und des Berichtes der städtischen Sparkasse pro 1870, ein an die Versammlung gerichtetes Dankschreiben und die am 30. April erfolgte, glatt abgelaufene Revision der Stadthauptkasse.

△ In die an den städtischen Schulen hierselbst erledigte evang. Lehrerstelle ist, nachdem die ausgeschriebenen Lehrproben in der höheren Töchterschule abgehalten worden sind, Lehrer Rode aus Bunzlau gewählt worden.

△ Cunnersdorf, 8. Mai. Heute feierten der Veteran Schulvorsteher und vormalige Rittergutsbesitzer Carl Wilhelm Bormann und seine Gattin, Marie Rosine geb. Leupold, hierselbst ihr goldenes Ehe-Jubiläum.

* Der Rechnungs-Abschluß der **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Germani in Stettin** für das Jahr 1870 ergiebt nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft, und nachdem die erforderlichen Abschreibungen auf das Hausgrundstück der Gesellschaft, die Utensilien 2c. bewirkt worden sind, einen **Reingewinn** von Thlr. 103,166. 29 Sgr. — Pf. Aus demselben werden nach den Vorschriften der Statuten Thlr. 10,316. 21 Sgr. — Pf. zur Capital-Reserve zurückgestellt, Thlr. 6383. 13 Sgr. 9 Pf. zur Zahlung der statutenmäßigen Tantièmen verwendet, und Thlr. 60,000, gleich 10% der auf die Actien geleisteten Einzahlungen als Dividende an die Actionäre vertheilt. Der Rest des Reingewinns, im Betrage von Thlr. 26,466. 24 Sgr. 3 Pf., wird auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben reservirt.

Die Gesellschaft hat 1870 an Prämien Thlr. 1,517,220. 22 Sgr. 11 Pf. und an Zinsen Thlr. 193,732. 26 Sgr. 5 Pf., zusammen Thlr. 1,710,953. 19 Sgr. 4 Pf. eingenommen. Für die Sterbefälle des Jahres 1870 wurden gezahlt Thlr. 617,843. 20 Sgr. 10 Pf. und reservirt Thlr. 40,838. 9 Sgr. 10 Pf., zusammen Thlr. 658,682. — Sgr. 8 Pf. Die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten blieb, der Entwickelung des Geschäftes im vergangenen Jahre entsprechend, erheblich hinter der gleichen Ausgabe des Jahres 1869 zurück. 6298.

Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge sind um Thlr. 583,737. 5 Sgr. 7 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 4,181,410. 21 Sgr. 10 Pf. Die Capital-Reserve beträgt Ende 1870 Thlr. 58,991. 1 Sgr. 9 Pf. Außerdem bleiben Ende 1870 auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben Thlr. 39,754. 26 Sgr. 10 Pf. reservirt, **nachdem der ganze noch ungetilgte Betrag der Organisationskosten mit Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. 1870 vollständig abgeschrieben worden ist. Die Activa der Gesellschaft führen hiernach Organisationskosten nicht mehr auf.** Die Hypotheken sind um Thlr. 403,018. 22 Sgr. 6 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 3,519,401. 28 Sgr. 7 Pf. Der Effectenbestand ist, namentlich durch die Zeichnungen auf die im vorigen Sommer emittirten Bundesanleihen und Schatzanweisungen, um Thlr. 184,041. 4 Sgr. 9 Pf. gestiegen, und erreichte Thlr. 261,634. 4 Sgr. 9 Pf., welche nach den Coursen des 31. December 1870 einen Gewinn von Thlr. 9,442. 2 Sgr. 7 Pf. ergaben. Eine Vermehrung gegen die Activ-Bestände Ende 1869 zeigen weiter der Kassenvorrath um Thlr. 13,516. 27 Sgr. 10 Pf., die Wechsel um Thlr. 46,032. 3 Sgr. 5 Pf., die Lombard-Darlehne um Thlr. 3000, die Darlehne auf eigene Policen der Gesellschaft um Thlr. 68,438. — Sgr. 3 Pf. — eine Verminderung dagegen zeigen die Ausstände bei Agenten um Thlr. 63,706. 29 Sgr. 2 Pf. und die gestundeten Prämien um 42,808. 27 Sgr. 6 Pf. Der Kriegsfond für die bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges gebildete gegenseitige Gesellschaft zur Versicherung gegen Kriegsgefahr beträgt Thlr. 32,649. 19 Sgr. 3 Pf. Hiervon waren, da die Beiträge auch halbjährlich und vierteljährlich entrichtet werden können, Thlr. 15,702. — Sgr. 3 Pf. erst im Jahre 1871 fällig. Der Kriegsfonds reicht aus, um für die angemeldeten Todesfälle die vollen, versicherten Summen zu bezahlen. Die Gesammtsumme der Activa der Gesellschaft beträgt Thlr. 7,446,745. 11 Sgr. 9 Pf. und ergiebt gegen den Bestand Ende 1869, trotz der 1870 bewirkten vollständigen Abschreibung der Organisationskosten von Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. eine Vermehrung der Activa um Thlr. 595,660. 27 Sgr. 9 Pf.

Der ausführliche Rechenschafts-Bericht wird erst Ende Mai d. J. ausgegeben werden können.

P. Warmbrunn, 6. April. [Zur Saison.] Die Bäder waren, Dank der nicht genug zu rühmenden Großmuth und Opferwilligkeit des Herrn Grafen Schaffgotsch, den ganzen Winter über geöffnet und von kranken und verwundeten Kriegern zahlreich benutzt. Nur im vorigen Monat blieben sie kurze Zeit geschlossen, damit die nöthigen Vorbereitungen für die Sommersaison ungestört getroffen werden konnten. Letztere wurde auch am vergangenen Montage eröffnet, leider aber nicht wie in Salzbrunn „unter den Klängen der Bademusik,“ sondern unter Sturm und Regen, Schnee und Zähneklappern. Der April hat seinem Namen alle Ehre gemacht, seinem Ruf im höchsten Grade entsprochen, so daß wir über Mangel an üblen Launen durchaus an keinem Tage klagen durften; wir glaubten daher auch zu der Hoffnung berechtigt zu sein, der „Wonnemonat“ werde ebenfalls seine Schuldigkeit thun, aber — hm! hm! Niest uns etwas. Noch nicht einen einzigen Brocken seiner „Wonne“ hat er uns zugeworfen. Fährt er so fort, wie er begonnen und die ganze erste Woche hindurch gewettert, dann können wir uns am Ende ruhig begraben lassen, wenigstens werden nur solche Curgäste in Rübezahls Reich sich wagen, die

à tout prix den Schnupfen nebst Gefolge, wenn nicht Schlimmeres erobern und heimführen wollen. Nach den eingegangenen Wohnungsbestellungen zu urtheilen, könnte der diesjährige Besuch ein recht zahlreicher werden, wenn eben nur der gräuliche Alte mit seiner unzeitigen, sanitätswidrigen Schnee- und Eismacherei jetzt in Gnaden aufhören möchte. Aber dem Anschein nach will er uns wieder einen recht dicken Strich durch unsere Zukunfts-Nota machen.

Inzwischen gewinnt Warmbrunn Zeit, ein Wenig den in Nr. 205 der „Breslauer Zeitung" befindlichen Bericht aus Salzbrunn vom 1. Mai zu studiren und zu erwägen, ob es nicht auch ihm recht heilsam wäre, nicht momentan sondern unausgesetzt, nicht vereinzelt sondern gemeinschaftlich „den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen." Daß für den Comfort in Warmbrunn von Einzelnen viel geschieht, ist sogar nicht zu läugnen und ich habe dies auch stets und in mehreren Zeitungen rühmend hervorgehoben; aber es darf auch eben sowenig verheimlicht werden, daß der Erfolg zu den Mühen und Opfern der Einzelnen durchaus in keinem Verhältniß steht, daher auch kein recht sichtbarer wird, eben weil es zu sehr am Sinn für gemeinsames Handeln und auch zu sehr an Ausdauer fehlt. Dem oft recht viel versprechenden Anlauf des Einzelnen folgt gar zu leicht die Ermattung, und das Bestreben einiger Logirhausbesitzer, zur Erhöhung des Comforts das Möglichste beizutragen, bleibt ohne dem gehofften Gewinn, weil die vielen Säumigen nicht folgen mögen. Deshalb darf unser Curort zwar nicht über Mangel an armen oder wenig bemittelten Badegästen, wohl aber über gar zu geringen Besuch solcher „Herrschaften" klagen, die nicht jeden Pfennig erst zehn Mal umdrehen dürfen, bevor sie ihn ausgeben, bei denen also das Geld keine Rolle spielt. Der vor 3 Jahren mühsam ins Leben gerufene „Verschönerungsverein" sollte und wollte zu gemeinschaftlichem Handeln anregen und zu möglichster Beseitigung der vorhandenen Mängel beitragen; leider aber versagte er sich, weil noch gar zu viele Bewohner im Glauben sich wiegten, daß sie nur „Teller!" sprechen dürften, der Himmel würde dann sofort gebratene Würste darauf regnen. Vielleicht weckt jetzt den Schläfern die Nachricht aus Salzbrunn, daß dort sich ein Schwesterverein gebildet und seine Thätigkeit bereits begonnen habe. Es wäre die höchste Zeit, denn schon hat Warmbrunn, das früher „die Königin der Sudetenbäder" genannt wurde, sich von Landeck u. Salzbrunn den Rang ablaufen lassen.

Die Abschaffung des Dreiklassensystems und an Stelle dessen die Einführung einer „für Alle gleichen Curtaxe, wie in Salzbrunn, ist in Warmbrunn jetzt noch nicht möglich, wohl aber dürfte die Einführung sogenannter Nachmittagsbäder für die Curgäste der dritten Klasse und Freibadenden keinen erheblichen Schwierigkeiten unterliegen, damit Raum und Zeit gewonnen werde für die Curgäste der ersten Klasse, die gern zahlen wollen, wenn sie nur Vormittags und bequem baden können. Denn diese Sorte drückt sich eben jetzt gar zu leicht, wenn Ueberfüllung in den Bassins u. den kleinen Bade- oder An- und Auskleide-Cabinets eintritt. Unsere Landleute würden sagen: „Na muhß d' Vögel sanga, wail se doh sain and beruppa, wenn ma se ak a Hända hoat."

Endlich würde die Riesenkoppe sich nicht umdrehen, und wie ihr Hospes auf dem Kopf stellen, wenn, wie in Salzbrunn — so auch in Warmbrunn die Saison „unter den Klängen der Musik am 1. Mai eröffnet und dieser Eröffnung entsprechend auch mit Musik am letzten Tage des Septembers geschlossen," indem ja auch diejenigen Gäste, welche die Cur am 1. Mai beginnen oder am letzten September beenden, ihre nicht unbedeutenden Musikbeiträge eben so gut zahlen müssen, wie die, welche erst im Juni oder später eintreffen resp. Ende August abreisen. Jetzt aber läßt unsere „Badekapelle" erst zu Pfingsten das erste und bereits Mitte September das letzte Mal sich hören, was natürlich schon zu mehrfachen Klagen Anlaß gegeben.

— Wie der „Schles. Ztg." aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, gehört die 14. Division (6. Armeekorps) zu den Heerestheilen welche zur längeren Besetzung der Champagne verwendet werden sollen.

— Vom 1. Juli ab werden bei sämmtlichen Postämtern neue „Reichsbriefmarken" eingeführt und sind jetzt schon die einzelnen Verwaltungen aufmerksam gemacht, sich nicht größere Vorräthe von den bisherigen Briefmarken anzuschaffen, vielmehr solche bis zu gedachtem Tage möglichst zu verbrauchen.

Goldberg, 6. Mai. (Das Eisenbahnproject] ist in ein weiteres und günstigeres Stadium getreten. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Unternehmer von ihrer Forderung, die Gemeinden sollen das nothwendige Terrain ohne Entschädigung hergeben, Abstand genommen haben. Damit wäre eine große Schwierigkeit gehoben und nach vollständiger Feststellung der Bahnlinie die Concession seitens des Ministeriums baldigst zu gewärtigen.

Liebau, 5. Mai. Der Rector der hiesigen katholischen Stadtschule Eduard Bauch hat den ehrenvollen Ruf als Schul-Inspector in Rappoltsweiler, im Ober-Elsaß, erhalten und angenommen. (Schl. Ztg.)

Breslau. (Wallfahrt nach Treibnitz.) Wie wir hören, soll die Wallfahrt nach Trebnitz zum Grabe der heil. Hedwig, an welcher theilzunehmen unser Herr Fürstbischof zugesagt hat, gewissermaßen eine große Revue der infallibilistischen Kräfte sein. Es wird deswegen eifrig agitirt, daß die Betheiligung eine recht umfassende und massenhafte werde, und es ist leicht möglich, daß der 13. Mai Hunderttausende von Wallfahrern in Trebnitz erblickt.

— Eine Prämie von 100 Thalern wird von der Königlichen Regierung Demjenigen zugesichert, welcher den oder die Verbrecher, welche am 16. April d. J. Vormittags die verwittwete Gerbermeister Scholz zu Steinau a. O. ermordet haben, so anzugeben vermag, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Vermischte Nachrichten.

— Ein werthvolles schönes Schiff ist wieder der Nachlässigkeit seines Capitains zum Opfer gefallen. Die „Queen of the Thames" hatte die Reise von London nach Sydney mit merkwürdiger Schnelligkeit in 58 Tagen zurückgelegt. Dies wirkte so erfreulich und Zutrauen erweckend in Australien, daß, wer nach Europa reisen wollte, sich zur Rückfahrt den genannten Dampfer ausersah. Der übermäßigen Geschwindigkeit wurde die Sicherheit geopfert. Um einige Meilen Seereise zu sparen, segelte das Schiff zu dicht an der africanischen Küste und stieß am 18. März am Vorgebirge der guten Hoffnung auf ein Riff. Glücklicher Weise blieb Zeit zur Rettung sämmtlicher Passagiere, jedoch schlug ein Boot um und vier Matrosen fanden ihren Tod in den Wellen. Vom Schiffe selbst ist jedoch gar nichts gerettet worden, und von der Ladung dürfte höchst wenig zu retten sein. Es waren 12,000 Säcke Kupfererz und Goldstaub im Werthe von 7000 Pfd. Sterling an Bord. — Einer anderen Mittheilung zufolge soll der Leuchtthurm in der Nähe des Strandungsortes so unglücklich angebracht sein, daß Schiffe, die von Osten her kommen, seiner erst ansichtig werden, wenn es zu spät ist.

— Schutzmittel gegen das Faulen des Holzes. Um die Spitzen von Pfählen gegen Fäulniß zu schützen, bereitet man folgende Mischung: Man nimmt 50 Theile Harz, 40 Theile geschlämmte Kreide, 300 Theile weißen, scharfen Sand, 4 Theile Leinöl, kocht dies zusammen in einem eisernen Kessel, giebt dann hinzu: 1 Theil Kupferroth und 1 Theil Schwefelsäure, rührt tüchtig um und trägt die Mischung mit einem starken Pinsel auf. Sollte die Masse zu dick sein, so giebt man noch etwas Leinöl hinzu. Dieser Anstrich bildet nach dem Trocknen einen steinharten Harnisch, der von keiner Feuchtigkeit angegriffen wird.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

„O, o!“ rief August abwehrend; er hielt mühsam an sich, um seinem Oheim nicht eine derbe Antwort zu geben. „Du hast sie ja kaum flüchtig gesehen.“

„Das genügt mir,“ entgegnete der Justizrath, legte die Hände auf den Rücken und starrte vor sich hin, als wolle er sich das Bild jenes Mädchens zurückrufen: „Es ist ein stolzes, hochmüthiges Geschöpf und in den von langen Wimpern beschatteten kalten Augen lauert nichts Gutes. Ganz davon zu schweigen, daß es die größte Dummheit wäre, wenn Du eine Putzmacherin heirathen wolltest, würdest Du mit diesem kalten, berechnenden Frauenzimmer nicht einmal glücklich leben.“

August war auf die Pfeile des Spottes und Hohnes gefaßt gewesen, um so tiefer war die Wirkung, die der ungewöhnliche Ernst des Oheims auf ihn ausübte. Er kannte aus Erfahrung dessen ungewöhnlichen Scharfblick. Nachdenklich stützte der junge Mann den Kopf in seine breite, plumpe Hand, vielleicht erinnerte er sich jetzt einzelner kleiner Züge seiner Braut, die durch die Worte des Oheims plötzlich eine andere Beleuchtung erhielten.

„Ich liebe Dich, wie nur ein Vater seinen Sohn lieben kann,“ fuhr der Justizrath fort und sein sonst kaltes spottbereites Gesicht war jetzt ernst und wohlwollend und verrieth die Empfindungen seines Innern: „und Du mußt bekennen, daß ich Alles gethan habe, um dich auf den rechten Weg zu bringen; bisher hast Du Dich willig meiner Leitung unterworfen und Dich ganz wohl dabei befunden, ich bitte Dich deshalb, mache mir nicht zuletzt noch einen dummen Streich, der alle meine Mühe vernichten würde.“

Der gutmüthige Mensch war auf bittere Vorwürfe, heftige Anklage gefaßt gewesen und würde sich dann zu einer burschikosen Entgegnung aufgerafft haben, aber das herzliche Wohlwollen, das der so scharfe, ironische Mann an den Tag legte, lähmte seinen Wiederstand.

Der Justizrath bemerkte die nachdenkliche und bereits tief erschütterte Gemüthsstimmung seines Neffen und fuhr ruhig fort: „Glaube mir, August, heutzutage können sich nur reiche Leute den kostbaren Luxus einer „Heirath aus Liebe“ erlauben; alle Andern müssen einfach ihrem Verstande folgen. Wie unsere Frauen und unsere modernen Zustände einmal beschaffen sind, wird die Führung eines Haushaltes eine immer kostspieligere Sache, die mit der gewöhnlichen Einnahme des Mannes in gar keinem Verhältnisse steht. Wer jetzt heirathen will, muß nothwendig darauf sehen, daß seine Frau so viel Vermögen mitbringt, um von ihrem eigenen Gelde den ungeheuren Aufwand zu bestreiten, den sie machen muß. Ja lächle immer, ich sage doch „machen muß“; denn wie würde eine Frau in unsern Tagen noch im Stande sein, in ihrer Toilette gegenüber ihren Mitschwestern zurückzustehen! Und denkst Du, Deine Mathilde würde nicht dieselben Ansprüche machen, wie selbst eine Frau, die Dir ein hübsches Vermögen zugebracht? Im Gegentheil, sie wird erst recht auf ein äußerlich prunkhaftes Auftreten den höchsten Werth legen und Dir jedes Jahr so viel Geld für neue Hüte und neue Kleider abzuschmeicheln wissen, daß Dir die Haare zu Berge stehen werden; und sei versichert, trotzdem Du Dich damit völlig zu Grunde richtest, wird sie nur das „Allernothwendigste“ von Dir fordern. O Du hast gar keine Idee, was die Frauen zur Ergänzung ihrer Garderobe unter allen Umständen haben müssen. Jedenfalls wird dieses eiserne „Muß“ Deinen Kreisrichtergehalt mit Beschlag belegen, und mit den Interessen Deines Erbtheils kannst Du nimmermehr eine Familie erhalten.“

Das waren herbe Wahrheiten, und der Referendar mußte sich gestehen, daß sein Oheim Recht hatte. Auch Mathilde folgte so viel als möglich der Mode; er hatte bisher seine Freude daran gehabt; aber wenn er daran dachte, daß er einmal all' die „Schnurpfeifereien“ von seinem Kreisrichtergehalte bestreiten sollte, erschien ihm doch diese Vorliebe für den Putz in einem trüben Lichte. Ja und sie fand schon jetzt ein großes Gefallen an kleinen Aufmerksamkeiten und war niemals liebenswürdiger, als wenn er ihr ein für seine Verhältnisse bedeutendes Geschenk gemacht hatte.

„Hm, eine erbärmliche Welteinrichtung!“ brummte August niedergeschlagen vor sich hin: „Emil hat ganz Recht. Selbst der gescheidteste Mensch wird in unserer Zeit zum Narren und Dummkopf, wenn er kein Geld hat.

„Nun **der** wird erst giftig sein,“ entgegnete der Justizrath, „ihm hat der Oheim gar nur 15,000 Thaler vermacht.“

„Wo ist das famose Testament, ich will es doch wenigstens lesen,“ rief der Neffe, und er verrieth damit, daß er bereits sich mit den Vorstellungen des Justizrathes befreundet hatte.

Dieser gab ihm das Document und lächelte vergnügt vor sich hin, er wußte jetzt, daß der Sieg ihm gehören werde. Die Bestimmungen des Testaments waren sehr einfach und zweifellos. Cölestine war als Universal-Erbin eingesetzt und hatte nur die unbedeutenden Legate von 20,000 Thalern an August und von 15,000 Thalern an Emil auszuzahlen. Für den Fall aber, daß sie, ohne Leibeserben hinterlassen zu haben, bereits gestorben sei, oder vor ihrem vierundzwanzigsten Jahre sterben würde, sollte August als Universalerbe eintreten, jedoch gehalten sein, an Emil die Summe von 30,000 Thalern auszuzahlen, und erst wenn beide Vorgänger nicht mehr rorhanden waren, sollte Emil die ganze Erbschaft zufallen.

August legte das Testament, ohne ein Wort zu sagen, wieder auf den Tisch und rieb sich nachdenklich die Stirn.

„Nun, ich hoffe, Du wirst rasch entschlossen zugreifen. Eine Frau mit einer halben Million ist nicht jeden Tag zu finden.“

„Cölestine wird sich hüten, mir jetzt ihre Hand zu reichen, nachdem sie in den Besitz eines solchen Vermögens gelangt ist.“

„Junge, gewöhne Dir diese Bescheidenheit ab, damit kommt man in unsern Tagen zu nichts. Bist Du nicht ein tüchtiger Kerl, der auf jedes junge Mädchen einen guten Eindruck machen kann? Und wer zwingt mich, mit diesem Testament schon jetzt hervorzutreten? Das Couvert habe ich zerrissen und in den Papierkorb geworfen, wer kann mir nachweisen, wann ich es erhalten? Es soll einige Tage nach der Hochzeit als prächtiges Hochzeitsgeschenk zum Vorschein kommen.“

Fortsetzung folgt.

Nebst drei Beilagen.

Leipzig, 4. Mai. 2000 Thlr. auf Nr. 49621 63097. 1000 Thlr. auf Nr. 3188 4241 13729 17953 24113 41219 46872 52473 53675 56076 62226 64255 71115 71733 73132 81505 83543 83837 87245. 400 Thlr. auf Nr. 1460 5657 6444 6876 12415 16521 17484 18874 22032 28435 50823 34580 35212 38431 47228 49422 30427 51093 66418 68531 69752 71085 71173 71675 86435 200 Thlr. auf Nr. 3159 6321 7101 7752 11990 12389 12531 14012 14589 21676 25112 26353 27272 32922 36246 36261 39274 40796 41669 43174 45266 51358 51443 56469 57951 58825 59726 62733 62895 65145 66731 68973 74443 81363 82028 86412 86536 87137 88170 88202 91166 94203.

Todes-Anzeige.

6216. Diesen Morgen gegen 2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Tante, Groß- und Urgroßtante, der verw. Frau Gerichtsschreiber

Wilhelmine Ende,

geb. Rißmann,

in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren und 4 Monaten, was ich tief bewegt Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeige.

Hirschberg, den 6. Mai 1871.

Der Kaufmann G. Gebauer im Namen der Angehörigen.

Worte der Liebe und Wehmuth

am Grabe meiner inniggeliebten, theuren Mutter, der am 7. Mai 1870 zu Crommenau im Alter von 65 Jahren 6 Monaten und 26 Tagen verstorbenen Frau Gartenbesitzerin

Johanne Beate Hornig.

Ein Jahr schon schreitet über Deinen Hügel
Mit schnellem Schritt die ungemess'ne Zeit!
Was wir noch schauen als im dunklen Spiegel, —
Du sieh'st es klar im Licht der Ewigkeit!
Die Nacht ist hin! und wenn nach langem Suchen
Uns erst ein Strahl der Himmelssonne lacht, —
So ist für Dich der Tag schon angebrochen,
Der letzte Kampf gekämpft, Dein Werk vollbracht.

Getrosten Muths, und treu im Dulden, Hoffen,
In Demuth, in Gebet und Gottvertrau'n,
Im tiefsten Schmerz das Glaubensauge offen:
So konnten wir auf Dich als Vorbild schau'n,
Wie Du im schlichten, segensvollen Walten
Durch Thränen wohl, doch stetig himmelan,
Und ohne in der Liebe zu erkalten
Ging'st Deine dornenvolle, steile Bahn.

So hat Dein Herze betend uns getragen,
Bis es im letzten, harten Kampfe brach,
Und heut' wie in den allerfernsten Tagen
Schau'n feuchten Blick's wir Dir zur Heimath nach.
Daß Dich der Herr dem Thränenthal entnommen,
Wenn's Herz auch blutet, danken wollen wir!
Der Leib zur Ruh', der Geist zu Gott gekommen,
Preist seiner Liebe Wege für und für.

Ich bin von Dir fern in die Welt gegangen,
O! eine harte Schule harrte mein!
Und der Ersatz für mancher Stunde Bangen
Nach Mutterlieb kann nur ein Hügel sein,
Den nun des Frühlings junges Grün bekleidet,
Um den der Mai den Blüthenmanten schlägt;
Darunter schläft ein Herz, das nicht mehr leidet,
Ein Herz, so treu, so fest, ob auch vom Sturm bewegt. —

Eichberg bei Bunzlau, am 7. Mai 1871.

L. Hornig, Lehrer,
zugleich auch im Namen seiner Geschwister und Verwandten in Hayne, Crommenau und Hernsdorf.

Worte der Wehmuth und Liebe,

gewidmet unserem theuren, unvergeßlichen Schwiegersohn, dem Gutsbesitzer

Ernst John

zu Wolfsdorf.

Er starb viel zu früh für seine tiefgebeugte Gattin und unmündigen Kinder, zu unser Aller tiefstem Schmerz, am 19. April 1871, im Alter von 37 Jahren.

Welch' schweres Leid hat unser Herz getroffen?
Welch' tiefer Schmerz durchwühlet uns're Brust. —
Geschwunden ist mit Dir so manches Hoffen! —
Uns wurde unersetzlicher Verlust
Durch Deinen Tod — o theuer Schwiegersohn!
Dir wurde zwar der Ueberwinder Kron'.

Du warst so treu, Dein Herz so edel, bieder!
Drum beugt so tief uns Alle ja Dein Tod. —
Ach, alle Klage bringt Dich uns nicht wieder;
Die Gattin klagt ob der betroff'nen Noth. —
All' Deine Freunde! und die Dir verwandt,
Sie haben Dich als treuen Freund gekannt.

Das Band der Liebe, ach, es ist zerrissen!
Die lieben Kleinen, ach, sie sind verwaist. —
Drum aus dem Auge heiße Thränen fließen;
Solch Trennungsschmerz wohl schier das Herz zerreißt!
Seh'n wir die Kinder so verlassen hier,
Ach Gott, da bricht das Herz uns immer schier.

Doch murren soll'n wir nicht! uns still ergeben
In Gottes Willen! — Glaubensvoll nur flehn:
Er mög' den rechten Trost uns immer geben
Und stets bei den Verlass'nen rathend steh'n.
Sei, Gott, der Waisen Vater, Wittwe Freund,
Bis Du sie All' dann wieder einst vereinst.

O nimm, Geliebter, Du für Deine Liebe
Den treusten Dank! wir denken immer Dein,
Wird's in dem Herzen wehmuthsvoll und trübe,
So mög' Dein Geist uns liebend nahe sein,
Und von des Himmels schönen Sternenhöh'n
Für Deine Lieben Trost herab erfleh'n.

Ruh' sanft! Geliebter, in der stillen Erde
Ruh'st Du von aller Lebens-Sorg' und Müh'n.
Das beste Denkmal, das Dir immer werde,
Ist treu Erinnern, nie wird dies verglüh'n. —
Ein Trost nur kann im Schmerze uns erhöh'n,
Es giebt dereinstens dort ein Wiederseh'n. —

Die tiefgebeugten Schwieger-Eltern
zu Poln.-Hundorf.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab unserer theuern, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Anna Rosine Kroschke

geb. **Scholz**,

gewesenen Ehefrau des Stellbesitzer, Kirchenvorsteher und Gerichtsgeschworenen **Karl Kroschke** zu Seichau, welche als Wöchnerin ihr junges Leben beschloß am 7. Mai 1870.

So kehrst Du nie in uns're Mitte wieder,
Du theure Schwester, trittst niemehr bei uns ein;
Voll Wehmuth schwebt der heut'ge Tag uns nieder,
An dem der Ewige Dich rief zum bessern Sein.

Ein Jahr verschwand für uns in großem Kummer,
Wo wir im Herzen still so oft an Dich gedacht;
Wir dachten Dein im Wachen und im Schlummer,
Mit der Erinnerung, wie gut Du es gemeint.

Ein Töchterlein weilt noch im Pilgerlande,
Schon eilten mehrere der Kinder Dir voraus;
Zerissen sind des Lebens traute Bande,
Dein Vater, Bruder weilt im ew'gen Vaterhaus.

Doch ward dem Töchterlein recht bald die Stell' ersetzet,
Und Mutterpflichten anderweitig treu geübt;
Doch Du wirst nun mit Himmelslust ergötzet,
Und dort, so hoffen wir, Dein Glücke nie getrübt.

Zum bessern Jenseits bist Du aufgenommen,
Du opfertest das Leben Deiner Mutterpflicht;
In ew'ger Heimath bist Du angekommen,
Und schauest Deines treuen Heilands Angesicht.

Doch eine Hoffnung schimmert uns entgegen,
Sie leuchtet wie der Morgenstern so schön;
Verläßt uns nicht auf unsern Lebenswegen,
Sie heißt: wir werden Dich dort wiedersehn.

Gewidmet
von treuen, liebenden Geschwistern und Verwandten
zu Jakobsdorf, Wäldchen und Seichau,
den 7. Mai 1871.

6259. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes meiner einzig unvergeßlichen Tochter, der Frau

Maria Rosina Weinhold

geb. **Hoffmann**.

Gewesene Ehegattin des **Johann Gottlieb Weinhold**, Stellbesitzer zu Hohenliebenthal.

Sie starb am 6. Mai 1870, im Alter von 41 Jahren.
Mit mir beweinen noch 4 unmündige Kinder ihren Tod.

Bang und thränenschwer, ach, ist vergangen
Wohl ein Jahr, seit brach Dein treues Herz;
Doch, bewegt von stillem Gram und Bangen,
Und durchdrungen noch vom tiefsten Schmerz
Ist das Mutterherz wohl jetzt noch immer,
Mutterlieb' vergißt des Kindes nimmer.

Deine Kinder mußtest Du verlassen,
Ach, — welch' Schweres mocht' dies für Dich sein?
Können sie's auch noch nicht Alle fassen,
Welchen Schatz ihn'n barg Dein Todtenschrein;
Mutterliebe kann wohl nichts ersetzen,
D'rum gerecht sind wohl des Kindes Schmerzen.

Denk' ich Deiner, seh' ich Deine Lieben,
Ach! dann füllt das Aug' mit Thränen sich;
Du warst mir ja tief in's Herz geschrieben,
Dein, o Tochterherz, vergeß' ich nicht.
Blick' herab von jenen Himmelshöhen
Auf die Kleinen, wenn sie irre gehen.

Ruhe sanft! verschlaf' der Erde Leiden,
Alle Müh' und Unvollkommenheit.
Einst, wenn ich auch von der Erde scheide,
Find' ich Dich in jenen Himmelshöh'n.
Dieser Glaube soll mir Tröstung geben,
Und das Herz mit frohem Muth erheben.

Gewidmet
von der tiefgebeugten Mutter verw. **Hoffmann** aus Neulind

Entbindungs = Anzeige.

6228. Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine liebe Frau Helene, geb. Matthiolius, gestern Abends 6½ Uhr mit Gottes Hilfe von einem gesunden Töchterlein glücklich entbunden ist.

Hirschberg, den 7. Mai 1871.

Paul Lehmann, Lehrer.

Literarisches.

In der Expedition des Boten a. d. R. ist zu haben:

Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs

am 22. März 1871

von

Eduard Aust, Lehrer des königl. Gymnasiums zu Hirschberg.

Preis 2 Sgr.

NB. Zum Besten der Frauen noch im Felde befindlicher Wehrmänner und Reservisten.

6188. In meinem Verlage erschien:

Neuester, jetzt gültiger Eisenbahn-Fahrplan,

Ausgabe auf Cartonpapier 2½ Sgr,
„ „ Schreibpapier 1½ Sgr.

Richard Wendt, Buchhandlung.

6311. Im Verlage des Unterzeichneten erschien:

Wilde Rosen.

Auszug des Interessantesten aus den Fremdenbüchern der Burg Kynast. Herausgegeben und allen Freunden der herrlichen Ruine gewidmet von R. Wendt. Preis 5 Sgr.

Richard Wendt, Buchhandlung.

6348 △ z. d. 3. F. 12. V. 5. Rec. △ III. u. B. M.

6136.

Landeshut.

Mittwoch, den 10. Mai 1871,

im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen“:

grosses Vocal- und Instrumental-Concert des Gesangvereins,

unter Mitwirkung des Fräuleins **C. Sprotte** aus Liegnitz und der gesammten Waldenburger Bergkapelle.

Programm.

I.

1. Marsch und Chor aus: „Die Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven.
2. Festgesang an die Künstler nach Schiller's Gedicht für Männer-Chor u. Blechinstrumente, comp. v. Felix Mendelssohn-Bartholdy.
3. Lieder-Einlage der Solo-Sängerin.
4. Marsch u. Chor aus der Oper: „Tannhäuser“ v. Rich. Wagner.

II.

5. „Der Frühling.“ Erster Theil aus dem Oratorium: „Die Jahreszeiten“ v. J. Haydn.

Billets a 10 Sgr. und Texte a 1 Sgr. sind beim Gasthofsbesitzer Herrn **Schunke** zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr. — Anfang Abends 7½ Uhr.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

6164. (Eingetragene Genossenschaft.)

General-Versammlung Mittwoch den 10. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Saale des schwarzen Roß.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschafts-Bericht für das 1. Quartal des laufenden Jahres.
2. Vorlage, die Gehaltsfrage betreffend, bezüglich des Beschlusses der General-Versammlung vom 26. Mai 1869.
3. Antrag, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.
4. Soll der diesjährige Vereinstag durch einen Deputirten beschickt werden?

Der Vorstand.

F. Wittig. L. Hanne.

6207.

Monats-Uebersicht

des

Vorschuss-Vereins zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft).

Ultimo April 1871.

Activa:

	rtl.	sgr.	pf.
Cassenbestand	4400 rtl.	— sgr.	7 pf.
Wechsel	75620 =	— =	— =

Passiva:

	rtl.	sgr.	pf.
Guthaben der Mitglieder	14083 rtl.	3 sgr.	— pf.
Reservefond	1641 =	28 =	3 =
Darlehne von der Bank und anderen Instituten	21844 =	— =	— =
Darlehne von Privatpersonen	40015 =	29 =	9 =

Schönau, den 30. April 1871.

Der Vorstand.

Hirschberg, den 1. Mai 1871.

Handelskammer der Kreise Hirschberg und Schönau.

Zufolge Aufrufes des Deutschen Handelstages in Berlin zur Unterstützungssammlung für erwerbsunfähig gewordene Krieger und deren Angehörige waren von nachstehenden Kaufleuten unseres Handelskammer-Bezirks und zwar:

a) aus der Stadt Hirschberg und Straupitz:

von den Herren Alberti 1 rtl. 25 sgr., Ansorge 15 sgr., Baumert 2 rtl., Bettauer 2 rtl., Bruck 1 rtl., Bänisch 2 rtl., Berger 1 rtl., Bärwaldt 1 rtl., Brendel 1 rtl., Buttermilch 1 rtl., Js. Bruck 1 rtl., C. Kassel 2 rtl., D. Cassel 2 rtl., Du Bois 2 rtl., Dunkel 1 rtl., Erfurt u. Altmann 2 rtl., Emrich 15 sgr., Friedenthal 15 sgr., Rob. Friebe 1 rtl., H. Friedensohn 1 rtl., Gebauer 2 rtl., Ad. Günther 1 rtl., H. Günther 1 rtl., H. Guttmann 1 rtl., Frau v. Schmeling 2 rtl., Fr. Hoffmann 1

rtl., H. Hoffmann 2 rtl., Hahn 1 rtl., Henning 1 rtl., Heine 2 rtl., Hirschstein 20 sgr., Häbnel 15 sgr., Herrmann 1 rtl., Irsig 1 rtl., Kleiner 15 sgr., Carl Klein 1 rtl., Jacob Kassel 20 sgr., Krahn 1 rtl., Jul. Kassel 15 sgr., Frau Kahl 1 rtl., Kuh 1 rtl., B. Löwy 1 rtl., Lampert 3 rtl., Lüer 1 rtl., Meierhoff 1 rtl., Münzer 1 rtl., P. Menzel 20 sgr., Mosler 1 rtl., Pollack 1 rtl., Pücher 1 rtl., Pistorius 1 rtl., Prause 20 sgr., Pinoff 15 sgr., Riemann 1 rtl., Rosenthal 1 rtl., Reimann 1 rtl., Robert 20 sgr., Rumpelt 1 rtl., Rauer u. Comp. 15 sgr., C. Siegemund 1 rtl., Schwabn 1 rtl, A. Scholtz 20 sgr., M. J. Sachs u. Söhne 2 rtl., Schliebener 1 rtl., Stenzel 1 rtl., Schneider 1 rtl., Schüttrich 1 rtl, Stanelli 1 rtl., Louis Schultz 1 rtl., Stroheim 1 rtl., R. Seifert 1 rtl., W. Sturm 1 rtl., C. Schmidt 1 rtl., Sichting 1 rtl., Spehr 1 rtl., Starke u. Hoffmann 2 rtl., J. Seifert 20 sgr., Trump 2 rtl., Töpler 1 rtl., Urban 1 rtl., Vollrath 1 rtl., Walter 1 rtl., Weinmann 1 rtl, Weigang 1 rtl., Leopold Weißstein 1 rtl., Wygodzinski 2 rtl., Wandel 15 sgr., Gebr. Erfurt 2 rtl., Fr. Erfurt in Strauptz 2 rtl., Erfurt u. Mathäi 1 rtl., sind 103 rtl.,

davon ab für Einkassirung der Beiträge 2 =

bleiben in Summa 101 rtl.,

b) durch Sammlung des Herrn Rob. Ertner in Warmbrunn: von den Herren A. Kahl 1 rtl., C. Wimmer 15 sgr., Ganzert 1 rtl., J. Gebauer 15 sgr., Voigd 15 sgr., Höhn 10 sgr., Giersberg 15 sgr., Jos. Engel 15 sgr., H. Kumß 10 sgr., Rilke 15 sgr., Schmidt 15 sgr., Weiß 15 sgr., Bergmann 20 sgr., Müller 15 sgr., Liedl 15 sgr., Troska 10 sgr., Jonas 20 sgr., Weinrich 15 sgr., W. Bartsch 15 sgr., Schwarz 10 sgr., Körner 15 sgr., Enge 1 rtl., Galle 15 sgr., Schüller 5 sgr., Endell 1 rtl., Heller 20 sgr., Göschmann 5 sgr., Kertscher 5 sgr., Ritter 5 sgr., Liebig 5 sgr., Finger 10 sgr., Ungenannt 10 sgr., Junker u. Schölens 15 sgr., H. Scholz 15 sgr., E. Graler 15 sgr., von Berger 3 rtl., Ungenannt 15 sgr., Borrmann 10 sgr., von Nolte 5 rtl, Carl Wilt 15 sgr., Wiesner 15 sgr., Ertner 15 sgr., Markwirth 5 sgr., zusammen 27 rtl. 25 sgr.,

ab dem Colporteur 2 = — =

bleiben in Summa 25 rtl. 25 sgr.,

c) durch Sammlung des Hrn. Fabrikbes. Seeliger in Arnsdorf: von den Herren Seeliger 2 rtl., Friese 1 rtl, Strauß 1 rtl., Illgner 1 rtl., Ramsch 20 sgr., in Summa 5 rtl. 20 sgr.,

zusammen 132 rtl. 15 sgr.

eingegangen und wurden davon laut Handelskammer-Beschluß von heute 65 rtl. dem Ausschuß des Handelstages zur Aushändigung an die Centralverwaltung der Deutschen Invaliden-Stiftung in Berlin, die übrig gebliebenen 67 rtl. 15 sgr. aber an den Verein des Hirschberger Zweigvereins zur Verwendung für die Invaliden und deren Angehörige des Hirschberger Kreises ausgehändigt.

Die für einen 1½jährigen Zeitraum bis ult. Dezember 1870 gelegte Rechnung der Handelskammer weiset nach

eine Einnahme von 187 rtl. 21 sgr. 10 pf.,
eine Ausgabe von 209 = 21 = — =

demnach einen Vorschuß von 21 rtl. 29 sgr. 2 pf.,
der Etat setzt aus 185 rtl

Es wurde beschlossen, pro 1870/71 die Verwaltungskosten-Repartition auf Zugrundelegung des Gewerbsteuer-Solls der Kreise Hirschberg und Schönau pro 1870. in Höhe von 4336 rtl., dahin erfolgen zu lassen, daß der Beitrag von 1 sgr. 6 pf. pro Thaler jenes Gewerbesteuer-Solls von den wahlberechtigten Mitgliedern der Gewerbesteuerklassen A. I. und A. II. zur Einhebung gelange, und sollen die betreffenden Behörden um Einziehung der Beiträge hiernach ersucht werden. Die Ausfertigung der Decharge für den Rendanten wurde für nächste Sitzung in Aussicht genommen.

Hirschberg, den 1. Mai 1871.

Die Handelskammer.

Brandunglück.

Am Sonntag den 30. April c. Nachmittags wurde bei einem schnell vorübergehenden Gewitter durch einen Blitzstrahl das Wohnhaus des Stellbesitzer Wilhelm Flanse zu Seitendorf bei Ketschdorf in Brand gesteckt und dieses sofort eingeäschert.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

6310. **Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 13. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen im Kretscham zu Hartau nachstehend bezeichnete Fichten- und Tannenhölzer aus dem städtischen Hartauer Forst öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. 3 Stück Klötzer,
2. 100 „ Bauhölzer,
3. 21 „ Reißlatten,
4. 46 „ Stangen.

Das Holz liegt unter dem Schloßberge und kann dort schon vorher besichtigt werden.

Hirschberg, den 8. Mai 1871.

Der Magistrat.

4642. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Vorwerksbesitzer Feist, Christiane geb. Hallmann zu Hermsdorf u. K. gehörige Bäcker- u. Schankhaus Nr. 46 zu Mittel-Stonsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Juni 1871, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in dem zu subhastirenden Grundstücke zu Stonsdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Hectar 74 Ar. 50 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $26_{,93}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 25. März 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

6222. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gebrüdern Carl und Gottfried Schwenkgrub gehörige Auenhaus No. 79 zu Warmbrunn, altgräfl. Antheils, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. I. verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen

ger können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Juli 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 29. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

6252. Die nothwendige Subhastation des Hauses No. 138 Hirschberg und die zum 20. und 22. Mai 1871 zur Versteigerung und resp. Publikation des Zuschlagsurtheils anstehenden Termine werden aufgehoben.

Hirschberg, den 27. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Freiwillige Subhastation.

6273. Das den **Linke**'schen Minorennen gehörige Grundstück No. 6 Sieglitz-Windmühle, Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude und ca. 19 Morgen Land, zusammen auf 3400 Thlr. taxirt, soll am 30. Juni c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Kreis-Gerichts-Rath Zahn an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die Taxe und Kaufsbedingungen können Kauflustige in unserem III Büreau einsehen und sich wegen näherer Auskunft an den Vormund, Bauergutsbesitzer **Julius Baudisch** in Sieglitz, wenden.

Glogau, den 1. Mai 1871.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

6043.

Offene Lehrerstelle.

Die siebente Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein jährliches Gehalt von 250 Thlr., ohne freie Wohnung oder andere Emolumente verbunden ist, soll sofort anderweit besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 18. Mai d. J. an uns einzureichen.

Gottesberg, den 3. Mai 1871.

Der Magistrat.

Auktion.

Donnerstag den 11. d. M., von früh **10 Uhr** ab, sollen am hiesigen Rathhause, vis-a-vis dem „Hotel zum weißen Roß",
2 halbgedeckte Chaisen, 1 ganz gedeckter **Fensterwagen**, 1 **Brettwagen**, 1 engl. **Pferdegeschirr** (zweispännig) 2 Reitzäume, sowie vollständige

Kohlenhof-Utensilien

und Stallgeräthe, um **1 Uhr** auf dem Hofe neben den früher Sachs'schen Remisen 1 **Bretterbaude** mit Pappdach und Fenster und eine Partie Ziegelsteine meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, vereid. Auktions-Kommissarius.

Große

Gemälde- und Spiegel-Auktion.

Donnerstag, den 11. Mai cr., von $10^1/_2$ Uhr ab, werde ich im Hotel „zum deutschen Hause", am Markt, Zimmer Nr. 2, eine Treppe hoch, eine große Sammlung schöner Oelgemälde und elegante Sopha- und Pfeiler-Spiegel in reichen Goldrahmen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 6. Mai 1871.

Friedr. Hartwig,
6313. vereideter Auktions-Kommissarius.

6318

Auktion.

Donnerstag, den 11. Mai, von früh 9 Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokale 1 Schreibsekretär, 1 Glasschrank, 1 Schreibkommode, eine Partie Schnittwaaren, neue und getragene Herrenkleidungsstücke, Rock- und Hosenstoffe, Wein und Rum, neue Hängelampen, neue Messer und Gabeln, einige Taschenuhren, eine kleine Wanduhr u. A. m., und um 11 Uhr ein neues einspänniges Pferdegeschirr meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 8. Mai 1871.

Rud. Böhm, Auktions-Kommissarius.

6064.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 19. Mai, von früh 9 Uhr an, sollen bei dem Stellenbesitzer Peterwitz in Maiwaldau nachstehende Gegenstände meistbietend freiwillig verkauft werden: ein 4 Jahr alter Zugochse, ein $^6/_4$ Jahr alter Ochse, eine $^6/_4$ Jahr alte Kalbe, ein starker Fossigwagen und ein Rungenwagen, beide mit eisernen Achsen, ein Wagen mit Ernteleitern, 2 leichte Kuhwagen, 10 Stück starke und schwache Eggen, 4 leichte Krümmereggen, 2 Pflüge, 2 Ruhrhaken, 2 Hackmaschinen und 1 Kartoffelpflug. Auch einiges Scheunengeräthe, mehrere Tische und Stühle, Kleider- und Brotschränke, Bettstellen, eine Mangel, eine Kartoffel-Waschmaschine, einiges Riemenzeug, eine Menge starke und schwache Ketten und noch viele andere Wirthschaftsgeräthe, darunter ein starker Waldheber. Der Anfang wird mit dem Vieh gemacht.

6241.

Auktion.

Freitag den 12. Mai 1871, Nachmittags 2 Uhr,

werden

in Tietze's Hotel hier

ein langer Ladentisch, ein großes Waarenregal mit Fächern und Schüben, ein kleineres Waarenregal mit Schüben, ein Sopha mit Lederüberzug, ein Paar Düffelhosen, ein Sommerrock und eine Weste,

vor Tietze's Hotel hier

ein grauer Ziegenbock und eine graue Ziege, sowie

an demselben Tage, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr,

in der Feist'schen Holzschleiferei hierselbst

2 Fuhren geschliffene Holzmasse meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf u. K., den 4. Mai 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Bogdan.

5913.

Auktion.

Sonntag, den 14. Mai, von Nachmittag 3 Uhr ab, wird in der früher Enge'schen Mühle zu Buchwald das gesammte todte Inventarium, bestehend in einem ganz neuen einspännigen Lederplauwagen, Schlitten, Pflügen, Eggen, Ernteleitern und diversem Handwerkszeug rc. rc., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Buchwald, den 1. Mai 1871.

Freiherrl. v. Rothenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

6264

Holz = Verkauf.

Am Sonnabend den 20. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg circa 750 Stück Bau- und Schneidehölzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 7. Mai 1871.

Der Königliche Revier-Verwalter.
Jancke.

6227.

Auktion.

Wegen Umzug und gänzlicher Geschäftsaufgabe wird Sonnabend den 13. Mai, von 9 Uhr Vormittags ab, die Auktion in der Neigenfind'schen Krämerei zu Spiller fortgesetzt und werden namentlich Tabake, Holz- und Schnittwaaren, sowie einige Möbel zum Verkaufe gestellt werden.

6117.

Auktion.

Sonntag den 14 Mai sollen im Seeliger'schen Gerichtskretscham eine Menge gebrauchter Möbel, Hausgeräth, Bilder, Bücher und etwas Handwerkzeug meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Falkenhain. **Rabitsch**, Pastor em.

6193.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der geistlichen Behörde werden Freitags vor Pfingsten, von Nachmittags 2 Uhr ab,

als am 26. Mai d. J.,

im hiesigen Pfarrwalde einige Hölzer meistbietend verkauft werden. Das zum Verkauf kommende Nutzholz ist auf 274 Thlr., das Nadelholz auf 85 Thlr. taxirt. Die Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Lähn, Pfarrthei, den 4. Mai 1871.

Der geistliche Rath **Tilgner.**

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau, Forstort die Fleischbänke, sind am 15. und 16. d. M. nachstehende Hölzer licitando zu verkaufen:

1., am 15. Mai d. J.	4 Eichen-Stämme, 5 Erlen-Stämme, 32 Nadelholz- dto. 30 Klötzer Erle u. Birke, 472 dto. Nadelholz;	von starker Dimension.
2., am 16. Mai d. J.	14 Klaftern Laubholz-Scheite, 19 dto. Nadelholz-Scheite, 3 Schock Laubholz-Abraum, 2 Klaftern Stockholz und 36 Langhaufen.	

Der Verkauf tritt am 1. Tage von 10 Uhr, am 2. Tage von 9 Uhr ab ein.

Mochau, im Mai 1871.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
6145. Bieneck.

6263.

Holz = Auktion.

Dienstag, den 16. d. M., früh 9 Uhr, soll der Rest von ca. 40 Stämmen **Bauholz** auf dem sogen. Hopfenberge bei Dippelsdorf versteigert werden.

Kesselsdorf. ***Th. Curtius***, Bäckermeister.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5969. Eine gut gelegene **Windmühlen-Besitzung** mit Acker ist bald zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Rösner**, Tischlermeister in Striegau.

6221. Eine **Conditorei** mit Haus und Garten, an der Hauptstraße, ganz in der Nähe zweier großen Gasthöfe günstig gelegen, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ist zu erfahren durch den

Buchbinder **C. A. Sommer** sen. in Schmiedeberg.

Zu verpachten.

6159. Die von meinem vor Kurzem verstorbenen Gatten betriebene

Bau- und Möbel-Tischlerei

bin ich willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Eine langjährige ausgebreitete Kundschaft verbürgt die fernere Rentabilität des Geschäftes. Reflectanten wollen sich direkt wenden an die verw. Tischlermeister **Kahl** in Gr.-Glogau, kl. Oderstraße Nr. 2.

6272

Restaurations-Verpachtung.

Eine eingerichtete **Restauration** in **Görlitz**, gut gelegen, mit Gasbeleuchtung, Meublement, Billard, Bierdruckwerk etc., nebst Wohnung, enthaltend zusammen 6 große Zimmer, 2 Küchen, Kellereien, nebst sonstigem Zubehör, ist bald zu verpachten. Pachtpreis zusammen 325 rtl., Caution 200 rtl.

Näheres darüber bei

Th. Röver in **Görlitz**, Mittelstraße 27.

Zu verpachten.

In dem belebten Dorfe Birngrütz ist eine anständige **Bäckerei**, mitten im Dorfe, nahe bei der Kirche, an der Straße gelegen, mit gut und massiv gebauter Wohnung und 3/4 Morgen Garten 1. Klasse, zu verpachten. Zu Johanni kann Pächter anziehen. Wer dieses Geschäft betreiben will, kann sich beim Bauer **Walter** in Birngrütz melden. 6295

5815.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei mit Gastwirthschaft des Dominium **Zobten**, Kreis Löwenberg, wird durch den freiwilligen, wegen hohem Alter herbeigeführten Abgang des zeitherigen Pächters, nach 37jähriger Pachtperiode, zum 1. Juli d. J. pachtfrei. Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung findet Termin **Dienstag den 16. Mai, Vormittags 10 Uhr**, in hiesiger Wirthschafts-Kanzlei statt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Gräflich v. Nostitz'sche Guts-Verwaltung.

5724. Eine vollständig eingerichtete

Conditorei,

verbunden mit **Haus-** und **Handelsbäckerei**, ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6203. In einem großen Kirchdorfe bei Görlitz mit über 4000 Einwohnern, ist eine höchst vortrefflich gelegene **Fleischerei** zu verpachten, bestehend aus 2 Wohnstuben, 2 Oberstuben, Küche, Keller, Gewölbe, Schlachthaus, Remise u. s. w., alles massiv. Pacht nach Uebereinkommen. Erwünscht würde es sein, wenn Pächter gleichzeitig eine **Restauration** anlegte, da sehr starker Verkehr vorhanden. Auskunft ertheilt die General-Agentur von

R. Mosse in Görlitz.

6245.
Für Tischler!

In meinem Fabrikgebäude zu Hernsdorf gräfl. ist ein Saal mit 7 großen Fenstern, 2 Hobelbänken und 2 Kreissägen, 11 und 15", nebst Wohnstube und Alkove, sofort billig zu verpachten.

Es wurden bis jetzt Lineale, Käntchen und Federkästchen, wozu Holz zu verkaufen habe, darin gemacht und bin ich gesonnen, diese dem Pächter bei guter Arbeit abzunehmen.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefl. direct an mich wenden.

Grenzdorf bei Wigandsthal in Schlesien.

J. G. Ebersbach.

6293
Danksagung.

Für den uns bei unserer Rückkehr aus Frankreich so herrlich bereiteten Empfang sagen wir Allen, Allen aus der Gemeinde Johnsdorf, welche dazu beigetragen haben, uns diesen Tag zu einem so festlichen zu machen, unsern herzlichsten und innigsten Dank, und soll uns dies stets eine dankbare Erinnerung bleiben.

Desgleichen danken wir dem Schullehrer Herrn Kauschke aus Spiller, welcher bei unserer Ankunft an der Grenze von Johnsdorf eine so sinnreiche Ansprache an uns richtete.

Johnsdorf bei Spiller.

2 Mann der aus Frankreich zurückgekehrten Landwehr.

6257.
Danksagung.

Für den festlichen Aufwand bei meiner Rückkehr aus Frankreich durch Errichten einer Ehrenpforte, Illumination und langanhaltendes donnerndes Schießen von Seiten meiner mich umgebenden Nachbarn und Freunde spreche ich denselben meinen tiefgefühltesten Dank dafür aus. Diese Ehrenbezeugungen, welche mir als beste Versicherung wahrer Freundschaft gelten dürften, haben mich recht beglückt und wird mir dieser Abend unvergeßlich bleiben.

Alt-Schönau, im Mai 1871.

Wilhelm Beer,
Gutsbesitzer im früheren Karl Beer'schen Gute.

6255
Meinen herzlichsten Dank

allen den guten Freunden in **Harpersdorf** und **Ulbersdorf**, welche mir und meiner lieben Familie während dieses blutigen Krieges ihre Theilnahme und Liebe durch Wort und That bekundet haben.

Desgleichen statte ich hierdurch meinen innigsten Dank allen Denen ab, welche zur Verherrlichung meines Einzuges beigetragen, zu welchem auch das hiesige Musik-Chor viel mitgewirkt. So herrlich mir auch dieser Abend bereitet wurde, und wie wohl dies auch meinem Herzen gethan, wolle doch der liebe Gott uns Alle — und unser theures Vaterland — vor dergleichen Festlichkeit in Gnaden bewahren.

Nieder-Harpersdorf, den 5. Mai 1871.

Julius Pilgner, Jäger vom 5. Bataillon.

6202.
Herzinniger Dank.

Am 30. vorigen Monats sind mir bei meinem Einzuge in das Kantorat zu Schosdorf so viele Beweise des Wohlwollens und herzlicher Liebe zu Theil geworden, daß ich mich gedrungen fühle, noch öffentlich Allen, die mir diesen Tag zu einem der schönsten meines Lebens machten, meinen innigsten und herzlichsten Dank zu sagen und zwar zunächst den hochverehrten Patronen, dem Herrn General-Bevollmächtigten und den Herren Rittergutspächtern von Ober- und Mittel-Schosdorf nicht nur für die wohlmeinenden, herzlichen Glückwünsche, sondern auch für die lieben, ansehnlichen Geschenke; demnächst Sr. Hochwürden, Herrn Pastor Adam zu Welkersdorf, für die an Stelle des erkrankten hochverehrten Herrn Pastors Neugebauer an mich gerichteten herzlichen Worte; dann sämmtlichen geehrten Herren Richtern, Kirchen- und Schulvorstehern der hochachtbaren Gemeinden Schosdorf und Euphrosinenthal für die herzliche Gratulation, wie auch für das mir im Namen derselben überreichte werthvolle Geschenk; ferner dem geehrten Militär-Begräbniß- und Bau-Handwerker-Vereine sowohl für das durch Herrn Hauptmann Knospe mir überreichte innige Glückwunsch-Schreiben, als auch für die treffliche Musikaufführung unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wagner; desgleichen meinen lieben Mitarbeitern, den beiden Hülfslehrern und sämmtlichen achtbaren Chorgehülfen für den mir dargebrachten schönen Gesang; weiter der werthen erwachsenen, wie lieben Schuljugend für die ehrenvollen, theuren Geschenke; ganz besonders auch der verehrungswürdigen Frau Pastor Neugebauer, dem Kirchenvorsteher Herrn Müller und Steuererheber Herrn Geisler nebst ihren lieben Ehefrauen für Gaben der Liebe und die vielfachen Mühewaltungen, denen sie sich beim Arrangement des Festes und Festmahles unterzogen haben; zuletzt Allen, welche mir an diesem Tage Beweise von Wohlwollen und Liebe in Wort und That gegeben haben. Möge Gott der Herr Sie Alle reichlich segnen!

Schosdorf bei Greiffenberg, den 3. Mai 1871.

Geisler, Kantor und Lehrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6271. **Chirurgische Hülfsleistungen** jeder Art werden von mir prompt und gewissenhaft besorgt.

Richard Wecke, vormals J. Götting,
Hirschberg, am Ring, im Hause des Herrn Kaufm. Schüttrich.

Klötzer zum Schneiden

nimmt entgegen
die Brettschneide-Mühle von **Gebr. Hille.**
Löwenberg i. Schl. 5925.

6282. Ein über die ganze Cigarrenfabrik hinschallendes und wallendes 9999mal donnerndes Lebehoch unserem Hrn. Meister, **Heinrich Naftetter** in Greiffenberg, zu seinem 38. Wiegenfeste. **Sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen.**

3954
Passagier-Beförderung
von **Hamburg**
nach New-York und Quebec

am 1. u. 15. jeden Monats zu äußerst billigen Passagepreisen.
Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Comp.,
concessionirte Expedienten
in **Hamburg.**

Aufforderung.

6284. Die bekannte Frau, welche auf der äußeren Schildauer Straße, ohnweit Herrn Kaufmann Plaschke, die werthvolle **Nadel** mit dem **grünen Schlips** gefunden hat, wird ersucht, dieselbe bald beim Buchbinder **Lamprecht** abzugeben, wenn sie nicht der angemessenen Belohnung verlustig sein will. — Vor Ankauf wird nochmals gewarnt.

6223. In meinem **Institut** für
Frauenkrankheiten
finden auswärtige Damen Aufnahme.

Breslau. **Dr. Martini,**
Neue Graupenstr. 9, Löwenapotheke.

6024 **Gehör= und Sprachkranken,**
sowie den an Ohr=Brausen, Sausen, Singen, Klingen und dergleichen Leidenden, wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, welcher seit mehr als 40 Jahren ausschließlich mit den fraglichen Krankheiten sich beschäftigt, und die Ohren ohne jede Belästigung der Kranken untersucht, den 9. und 10. Mai in Lauban (Apotheke); den 11. und 12. Mai (Donnerstag und Freitag) in Hirschberg (Preuß. Hof) Rath ertheilen: 9—1 Uhr.

6233. **Geschäfts=Verlegung.**

Mein Cigarren= und Tabak=Geschäft habe ich von der Butterlaube nach der Schildauer Straße Nr. 14, in das Haus des Herrn Schmidt, neben den Schildauer Thor=Thurm, verlegt.

Hochachtungsvoll

Albert Krähmer, Cigarrenfabrikant.

6208. Se. Hochwürden Herr Pastor **Raschke** wird hiermit freundlichst ersucht, die von ihm gehaltene Bußpredigt v. 3. Mai d. M. in Druck erscheinen zu lassen. Hoffentlich würde dieselbe ihres ritterlichen Inhalts wegen schnell vergriffen sein und der Ertrag dafür zur Verbesserung seines Gehaltes dienen.

Ein evangelisches Kirchenmitglied.

Voigtsdorf, den 6. Mai 1871.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen **Magenkrampf, Unterleibs=Beschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen **unentgeltlich** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg=Lippe.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Crenfeld**, Berlin, Carlsstr. 22. 4222

5978. **Bekanntmachung.**

Die sogenannte **Vielhandwerkerzunft** zu Bolkenhain ist vom heutigen Tage an im Besitz eines **Leichenwagens** und empfiehlt denselben zu Jedermanns Gebrauch für nah und fern.

Bolkenhain, den 2. Mai 1871.

Neander, Obermeister.

6281. **Dünger** und **Asche** ist gegen **Sand** Schützenstraße No. 38 bald abzufahren.

Inserat.

Auf Herrn **Oscar Tschörtner**, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers **Tschörtner** auf Berbisdorf, ist bei mir eine Forderung zu verkaufen.

Bernhard Bursch,
Waldenburg i. Schl.

Stahlbad Hirschberg i. Schl.

6280. Das hiesige auf's Beste renovirte Mineralbad Schützenstraße No. 38 wird auf den 15. Mai eröffnet. Außer Stahlquelle sind Bäder mit jedem beliebigen Zusatz, sowie Reinigungs-Bäder zu jeder Tageszeit zu haben. Die Besorgung der Bäder geschieht durch ein zuverlässiges und ordnungsliebendes Bade-Personal.

Die Verwaltung.

Berliner Hagel=Assecuranz=Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs=Actien=Gesellschaft empfiehlt sich den Herrn Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen **feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags=Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Emil Cassel, Firma **Gebr. Cassel** in Hirschberg.
E. Jerschke, Zimmermeister in Hirschberg.
F. H. Menzel, Hotelbesitzer in Warmbrunn.
Oskar Riha in Fischbach.
C. E. Hoppe in Schmiedeberg.
C. Schubert Maurermeister in Bolkenhain.
R. Schenkendorf in Friedeberg a. Q.
Emil Schmeiffer in Goldberg.
Gustav Hubrich in Greiffenberg.
Friedrich Thamm in Grüssau.
Fiebach, Gasthofbesitzer in Landeshut.
H. Dannheiser in Lauban.
Joseph Walter in Liebau.
Oswald Schröer in Liebenthal.
A. Schuster in Löwenberg.
E. Langer in Löwenberg.
F. Scholz, Polizei=Verwalter in Schmottseiffen.
Gustav Urban in Schömberg.
R. Luchs in Schönau.
W. Heinzel, Gerichtsschreiber in Tiefhartmannsdorf.
H. Kosian in Zobten.
Schädel, Wundarzt in Rohnstock. 6229.

Colportage.

H. I. Meidinger, 5448.

Prinzenstraße No. 52, Berlin.

Billigste Bezugsquelle. **Größtes Lager.** Näheres brieflich.

Bad Schwarzbach b. Wigandsthal,

Eisenbahnstation **Greiffenberg** in Schlesien.

Stahlquelle. Douche=, Wannen und Sitzbäder.

Eröffnung am 1. Juni cr.

Gefällige Anfragen resp. Anmeldungen beliebe man an den fungirenden Badearzt Herrn Med. u. Chir. **Dr. Eduard Porsche** aus Neustadtl bei Friedlang in Böhmen oder an den Unterzeichneten zu richten.

6206. **Willhelm**, Badebesitzer.

6204. **Agenten,**

welche den Verkauf eines **Hauses** vermitteln wollen, können ihre Adressen bei der General-Agentur von **R. Mosse** in Görlitz, Consulstraße 48, niederlegen.

6251. Die ehrenrührigen Anfeindungen von Seiten des Wegewärters **C. S.** in Quirl gegen mich weise ich hiermit ernstlich zurück, und warne überhaupt Jeden, welcher mich in ein schlechtes Licht zu stellen wagt, widrigenfalls ich gegen solche Subjekte weiter klagen werde.

Quirl. **W. Badermann.**

Verkaufs-Anzeigen.

Eine in Hirschberg an der Schmiedeberger-Str. belegene Besitzung, bestehend aus massivem **Wohnhaus, Nebengebäude** mit **Stallung** und **Wagenremise,** geräumigem **Hof** und einer **Baustelle** von 71 Fuß Straßenfront, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähres beim Maurermeister **G. Walter.** 5949.

5885. **Haus-Verkauf.**

Das Haus, Hyp.-Nr. 29 Herischdorf, mit 1¾ Morgen Garten und Acker, massiv gebaut, enthaltend 3 Stuben mit Nebenzimmer, Gewölbe, geräumigen Kammern, gewölbten Kuhstall, ist sofort aus freier Hand für den festen Preis von 1500 Thlr. bei 900 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Das Haus ist sehr wohnlich, reizend gelegen und eignet sich namentlich als Ruhesitz für einen pensionirten Beamten, welcher noch einige Beschäftigung haben will. Der Boden ist sehr gut und eignet sich auch zur Gemüse- und Blumengärtnerei. Näheres auf portofreie Anfragen durch den Gerichtsschreiber **Helge** in Warmbrunn.

Hausverkauf.

5942. In einer freundlichen, im Sommer viel besuchten Stadt im Riesengebirge ist ein **Wohngebäude** — Vorder- und Hinterhaus — aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner angenehmen Lage und des hübschen Obst- und Blumengartens zum Sommeraufenthalt, qualificirt sich jedoch andererseits durch die vorhandenen vorzüglichen, gewölbten Speicher, sowie durch mehrere Remisen auch zur Anlegung eines Fabrikgeschäfts. Mündliche Auskunft wird Herr Kaufmann **Jüttner** in Schmiedeberg zu ertheilen die Güte haben; frankirte schriftliche Anfragen beliebe man an **O. Goliberfuch** in Saarau in Schlesien zu richten.

Verkauf:

Ein Hotel I. Klasse, in einer Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, in der Nähe des Ringes und Bahnhofs gelegen, sehr elegant und comfortable, mit Concert-Saal, 2 Restaurationslocalen, Billard, herrschaftlichen Wohnungen u. 12 Fremdenzimmern, alte gute Frequenz, wird Familienverhältnisse halber verkauft. Anzahlung mindestens 10,000 Thaler. Reflektirende Selbstkäufer unter **Z. M. R.** poste restante Salzbrunn.

6205. **Haus-Verkauf.**

Ein massives **Haus** in einem großen Kirchdorfe, mit 3 Mrg. Acker, an zwei Landstraßen gelegen, 1 Stunde von der Stadt entfernt, worin bisher **Töpferei** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **E. Geisler** i. Lauban.

Verkauf.

6200. Von meinem, gesund und schön in der äußeren Oberstadt an der Promenade hierselbst belegenen, gegenwärtig mit Wohnhaus und großen ausbauungsfähigen Remisen versehenen Bauhofe beabsichtige ich reichlich 2 Morgen zunächst im Ganzen einschließlich der Gebäude, unter Umständen aber auch parzellenweise, zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen nicht nur zu jeder Fabrikanlage, sondern auch in hohem Grade zu Bauplätzen. Gewünschte Auskunft wird ertheilt und wollen sich Selbstkäufer bald franco an mich wenden.

Liegnitz, den 4. Mai 1871.

verw. Zimmermeister **Schmaller** jun.

6300. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein **Haus** mit 2 Mrg. Obst- und Grasegarten, 5 Stuben und 2 Keller enthaltend, nebst einem Remisengebäude mit Stallung (Bauzustand gut), ist unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Laubner, Mühlenbesitzer in Arnsdorf.

6268. Die **Ackerstelle** No. 17 zu Gießmannsdorf, mit 19 Morgen Acker und Wiese 1. Klasse, wenig Abgaben, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Wilhelm Menzel

im Fischel-Kretscham zu Alt-Märzdorf (Bahnhof Märzdorf).

6286. Ein **Haus,** Bahnhofstraße, worin Kaffeeschank und Victualien-Handel mit Erfolg betrieben wird, steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Ich beabsichtige meine zu Przybor, ½ Meile von Steinau a. O. gelegene **Freistelle** mit darauf ruhender Kretschamnahrung, welche mit gutem Erfolge betrieben wird, mit circa 40 Morgen gutem Ackerland unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. 6302.

Näheres bei **Wuntke,** Kretschambesitzer.

6260. Eine im Schönauer Kreise gelegene **Wassermühle** mit französischem Mahl- und Spitzgang, bei beständig ausreichendem Wasser, ist nebst dazu gehörendem Garten und Wiesewachs baldigst zu verkaufen.

Kaufpreis 3000 rtl., Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres beim Unterzeichneten.

Nieselt, Concipient zu Schönau.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Mein Haus, worin ich seit 23 Jahren das **Destillations-Geschäft** en gros und en detail (auch Ausschank) betreibe, mit allen Einrichtungen zu demselben, großen Geschäftsräumen, laufendem vortrefflichen Wasser im Hofe, stelle zum Verkauf.

6238. ***Julius Neubauer*** in Görlitz.

6119. **Haus-Verkauf.**

Das hiesige alte Schulhaus soll im Wege des Meistgebots verkauft werden, hierzu ist Sonnabend, den 3. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Mittel-Gerichtskretscham Termin anberaumt, in welchem auch die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen erfolgen wird.

Schosdorf, den 3. Mai 1871.

Gloge, Ortsrichter i. A.

Wollzüchen = Leinen,

in 60 Pfund schwerer Waare, durchweg gleichmäßig gearbeitet, bester Qualität, empfingen wieder und empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

6236.

6247

Ein Gut,

unweit Liegnitz, 220 Morgen Areal, incl. 13 Morgen Wiesen, mit vollständig neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist bald zu verkaufen. Lebendes Inventar vollständig, todtes fast neu. Preis 22,500 rtl., Anzahlung 8000 rtl. Anerbietungen mit **L. E. 770** bezeichnet an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** zu richten.

6278. Ein **Haus** mit **Hintergebäuden**, großer, heller Feuer- und Färberwerkstelle, sowie Drehrolle, nebst viel Hofraum, am Wasser gelegen, ist zu verkaufen. Näheres daselbst in Jauer am Neumarkt No. 71.

H. Biggen, Schlosser.

6195. Ein in einem besuchten Badeort ganz nahe am Brunnen belegenes **Gasthaus**, nebst Gesellschaftsgarten und 7 Morgen Acker, ist bei 2000 rtl. bis 2500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. In der Besitzung wird auch die Fleischerei betrieben und sind außer dem Schanklokale noch 13 gut tapezirte Fremdenzimmer befindlich. Für einen intelligenten, mit den nöthigen Mitteln versehenen Gastwirth bietet dieses Etablissement eine sehr vortheilhafte Acquisition.

Gefällige Anfragen von Selbstkäufern bittet man zu richten an den Gutsbesitzer **E. Legner** zu Pombsen, Kreis Jauer, und den vormaligen Gutsbesitzer **T. Thamm** zu Hirschberg.

Feine Sommer-Bukskins

pr. berl. Elle 6234.

25 Sgr. und 1 Thlr.

empfiehlt

Louis Wygodzinski.

Von Königtrank-Extract

halte sämmtliche Nummern, Nr. 1—7, auf Lager und ist derselbe sowohl in Original-Kisten, als auch im Einzelnen zu beziehen durch

Paul Spehr.

NB. Bestellungen von auswärts werden schnell und billigst ausgeführt. 6275.

Eis-Pommade empfiehlt als etwas vorzügliches zur Stärkung des Haarwuchses a Krause 3 u. 7 1/2 Sgr.

Richard Wecke, vormals **J. Götting**.

Hirschberg am Ring. 6270.

6285. Gebrauchte **Möbel u. Wirthschaftsgeräthe** stehen bis zum 25. d. M. zum Verkauf Hellergasse Nr. 47.

6274

Zur Erhaltung der Kinder.

Durch äußerliches Bestreichen der Luftröhren mit **Dr. Netsch's Bräune-Einreibung** wird jeder Husten schnell geheilt, jedes Kind vor der Bräune geschützt. Höchst wichtig für jede sorgsame Mutter.

Allein zu haben bei **Paul Spehr.**

Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,

beste keimfähige Waare, empfiehlt

6079. **Gustav Scholtz.**

6103.

Omnibus-Verkauf.

Ein **französischer Omnibus** zu 12 Personen, gut erhalten und stark gebaut, ist preiswürdig zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei **W. Edom**, Hirschberg, Langstraße.

6201

146 Stück fette Hammel

und **Mutterschaafe** stehen vom 11. d. M. ab zum Verkauf beim

Lehngut **Hohndorf**, Kreis Löwenberg.

6209. Die auf meiner Dampf-Maschine

hellgebrannten feinsten

Gold-Java-Caffee's,

welche in Carlsbad so berühmt sind, sind von vorzüglichem reinem Geschmack und kräftigem Aroma, empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes zur gefälligen Abnahme, in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten zu 14 und 15 Sgr. pro Pfd. mit meiner Firma versehen; desgleichen alle Zucker zu herabgesetzten Preisen.

T. H. Schmidt

in Herischdorf.

6287. Gute **Eßkartoffeln** hat noch zu verkaufen

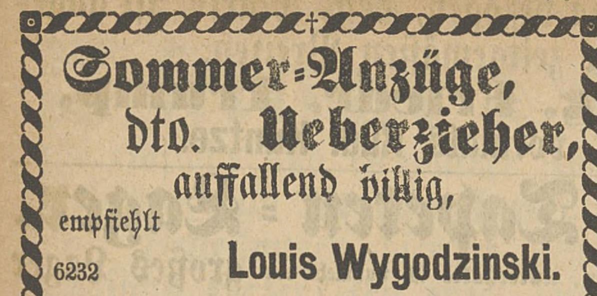
G. Friebe im Kynast.

- **Tafelglas,**
- **Mouselinglas**, grün, gelb, roth u. blau,
- **Sargbeschläge,**
- **Spiegel,**
- **Spiegelgläser,**
- **Goldleisten,**
- **Gesimse,**
- **Lasenen,**
- **Photographierahmen**

empfehle; auch wird bei mir jede Einrahmung von Bildern schnell und billig besorgt.

W. Breiter, Kirchstraße 141.

Landeshut. [6267]



Für Brillenbedürftige

alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert".
5036. Heinze, Opticus.

5995. Natürliche

Mineralbrunnen,

künstliche von Dr. Struve & Soltmann, **Badesurrogate, Pastillen, Himbeersaft** von frischen Sendungen halte geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Jauer. **J. Stephan.**

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's** empfiehlt **G. Nördlinger,** Schützenstraße.

6100. Ein noch wohl erhaltener, hochstehender **Flügel** ist Umzugs halber billig zu verkaufen. Auengasse 4, 2 Treppen.

Gust. Selinke's

Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz

4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.** Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen für Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** ꝛc. ꝛc. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Neue Billard's von Marmor- und Schiefer-Platten, Mantinell-Banden, sowie gebrauchte zu billigen Preisen bei

Herrmann Fahlbusch,

6237 **Breslau, Ketzerberg Nr. 32.**

Reparaturen zu soliden Preisen.

6288. Ein gutes, vollständiges **Schlosser-Handwerkzeug** ist sofort zu verkaufen Priesterstraße Nr. 13.

6258. **Wichtig für Landwirthe.**

Vorzüglich schönen, echten **Rigaer Kron-Leinsamen** empfiehlt billigst **August Maiwald,** Schlossermeister in Schönau.

5569

Aecht Rigaer puik Leinsaat

direkt bezogen,

Superphosphat,

und

Portland-Cement

empfiehlt

A. Günther,

Hirschberg, Priesterstr. Nr. 3.

6130. Von der berühmten **Bräune-Einreibung** des **Dr. Netsch** in Dresden habe ich in meiner Familie, auch an mir selbst und bei vielen Andern gegen den **Keuchhusten, Bräune, Catarrh, Halsleiden** hartnäckiger Art die segensreichsten Erfolge erzielt. Ein Schatz für alle Eltern.

Plischke, Gerichtsschr. in Ober-Waldenburg.

Zu beziehen durch **W. Schmiedel** in Schönau.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen, — Broschüre gratis — sind zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimbold.

Schütter's berühmtes **Zahn-Pulver** in Schachteln à 2 und 6 sgr. bei

Edmund Bärwaldt

6217. in Hirschberg.

34. 34.

K. Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse 144. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß, **Originale:** $^1/_1$ à 39 Thlr., $^1/_2$ à 16 Thlr., $^1/_4$ à $7^1/_2$ Thlr., **Antheile:** $^1/_4$ à 4 Thlr., $^1/_8$ à 2 Thlr., $^1/_{16}$ à 1 Thlr., $^1/_{32}$ à $^1/_2$ Thlr., letztere für alle 4 Klassen: $^1/_4$ à 18 Thlr., $^1/_8$ à 9 Thlr., $^1/_{16}$ à $4^1/_2$ Thlr., $^1/_{32}$ à $2^1/_4$ Thlr.
5827.

C. Hahn in Berlin, Neanderstr. 34.

34. früher Lindenstraße 33. 34.

Ungar=Weine, herb und süß, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billig

Edmund Bärwaldt
in Hirschberg.

6218.

Feinste Filzhüte,
à 1 Thlr. 15 Sgr.,

empfiehlt 6233.

Louis Wygodzinski.

6230.

Billiger Verkauf.

Fichtene, polirte Glas- und Kleiderschränke, Bettstellen, Stühle, Kirschbaum-Commoden und eine Hobelbank sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim

Tischlermeister **J. Rieger.**

Hirschberg. Tuchlaube Nr. 8.

6175. Ein sehr gut erhaltenes sechs-octaviges **Forte-Piano, Mahagoni**, steht für einen angemessenen, sehr billigen Preis zu verkaufen bei dem

Kaufmann **Gebauer**,
Bahnhofstraße, vis-à-vis dem Kgl. Postgebäude.

6292

Großes Brot

empfiehlt die Bäckerei von **F. Kirsch**, äußere Burgstraße 31.

Meerschaum-Spitzen verkaufe eine Partie, um damit zu räumen, spottbillig.

Edmund Bärwaldt
6219. in Hirschberg.

Kräftige Liqueure
à Quart 4 bis 4½ Sgr.

Hierzu fabricire ich **Grundliqueure** in allen Sorten, à Flasche Inhalt 20 Sgr. zu 8 Qrt. Liqueur. Man nimmt 7 Quart 25- bis 30% reinen Korn, welcher mit dem Inhalt einer solchen Flasche vereinigt wird und sofort hat man den schönsten Liqueur zu obigem Preise.

M. Blasche
6262. in Striegau.

Das
neueste Musterlager von Tapeten
aus der Fabrik von
Gustav Hitzschold in **Dresden**

bietet nicht nur in den feinsten, sondern auch in den billigsten Dessins eine reichhaltige Auswahl und indem ich dies einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich, daß hierauf, sowie auch auf gemalte Fenster-Rouleaux eingehende Bestellungen prompt besorgt werden bei

J. G. Ebersbach in Grenzdorf
6246. bei Wigandsthal.

Neue englische Matjes-Heringe
empfiehlt 6303 **Louis Schultz.**

Nähmaschinen-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend empfehle eine neue Sendung von **Nähmaschinen** für Herren- und Damenschneiderei aus der Nähmaschinen-Fabrik des Herrn Schöning in Breslau, und versichere, daß ich das mir geschenkte Vertrauen durch prompte Bedienung und practisches Anlernen zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Hirschberg, im Mai 1871.

Carl Scholz, Schneidermeister.
6311. Garnlaube Nr. 22.

Beste **Solinger Tischmesser u. Gabeln**, sowie **neusilberne Löffel vorzügl.** Qualität empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

6296. **Max Eisenstädt.**

Knochenmehl und Superphosphat
offerirt
die chemische Dünger-Fabrik von **Gebr. Hille**
in Löwenberg i. Schl. 5924.

6306
Pommerscher Laden.
Frische Kieler Sprotten u. Bücklinge empfiehlt F. Liebig.

6301 **Kartoffelfurchen** sind noch abzulassen bei **Ulich**, Sand Nr. 4.

Neuen Rigaer Leinsamen, Phosph. Superphosphat, Preß-Palmkuchen

offerirt **P. F. Günther**
6242. in Goldberg.

König-Wilhelm-Lotterie.
Ziehung bestimmt 1. Juni c.

Ganze Loose zu 2 Thaler, halbe 1 Thaler.
Wiederverkäufern Rabatt.

1 Gewinn zu 15,000 Thlr.

1 Gewinn zu	5000 Thlr.	22 Gewinne zu	100	Thlr.
1 „ „	3000 „	40 „ „	50	„
1 „ „	2000 „	200 „ „	25	„
2 Gewinne „	1000 „	400 „ „	20	„
6 „ „	500 „	2000 „ „	10	„
12 „ „	300 „	4000 „ „	4	„
16 „ „	200 „			

Die Gewinne werden in Baar ohne Abzug ausbezahlt.

D. Löwenwarter in **Cöln**,
6304. General-Agent der König-Wilhelm-Lotterie.

Zu Damenjaquettes

Allerfeinste helle Stoffe,
sonstiger Preis 3 und 3 1/2 Thlr.,
1 1/3 und 1 2/3 Thlr.,
schwarze, ächte Sammete
in allen Breiten,
auffallend billig, empfiehlt
6235. Louis Wygodzinski.

6249. Ein gut conservirter **Krankenstoßwagen** ist für den festen Preis von 14 Thlr. baldigst zu verkaufen. Frankirte Anfragen werden sub Chiffre **F. C. G.** Bunzlau poste restante erbeten.

10 Schock sehr schön geröstet. Flachs ist auf dem Lehngut Ullersdorf, Post Dürr=Kunzendorf, zu verkaufen. 6225. **Hirche.**

Eine Feuerlöschspritze neuester Construction steht preiswürdig zum Verkauf beim Kupferschmiedmstr. F. Thomas in Hirschberg.
6143.

Apotheke in Langenöls.
Zwei Salben,
deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850
Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag,**
Nr. 2 gegen **Krätze,**
in ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr.,
werden stets versandt durch die
Apotheke in Langenöls.

Verkauf von Persischem Insektenpulver.
Im städtischen Armenhause zu Schmiedeberg ist gutes, nur aus den Blumen des Pyrethum bereitetes **Insektenpulver** sowohl pfund- wie lothweise zu haben. **Tietze,**
6254. Armenhausvater.

Kauf=Gesuche.

6112 **Kartoffeln** kauft in jedem Quantum das **Dominium Ndr.=Lichtenau.**

Zu vermiethen.

5464. In meinem Hirschberger Hause, Butterlaube Nr. 32, ist vom 1. Juli d. J. ab der **Verkaufsladen** nebst **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei Frau Superint. Jäkel daselbst. **Heß,** Gerichtsrath in Waldenburg.

6307. Sechsstädte Nr. 22 ist eine **Stube** zu vermiethen.

5869. **Zur Beachtung.**
Die von der städtischen höhern Töchterschule bisher innegehabten Räumlichkeiten werden zu Michaeli d. J. frei, dieselben würden sich vorzüglich zu Amts=Lokalen, Ateliers, Magazinen, Restaurants und als Wohnungen für Freunde von zusammenhängenden, hohen, geräumigen Zimmern eignen.
M. Hayn, Butterlaube Nr. 34.

6289. Eine freundliche **Stube** nebst Zubehör, auch Gartenbenutzung, ist bald zu verm. bei **Schöbel,** Gartenbesitzer.

6215. Zwei meublirte **Zimmer** mit Küche, womöglich parterre, in oder nahe bei der Stadt, werden auf ein 1/4 Jahr zu miethen gesucht. Offerten nimmt entgegen
Prorektor **Künstler.**

6226. Salzgasse Nr. 6 ist eine **Stube** nebst nöthigem Beigelaß zu vermiethen.

6317. Zwei **Stuben** nebst Alkove sind zu vermiethen
Greiffenbergerstraße Nr. 9.

6276. **Ein eleganter Laden**
ist sofort zu vermiethen. Näheres durch Herrn Photograph **Förster,** Bahnhof=Straße 44, Vormittags von 8–10 Uhr.

6305. Ein **Quartier,** bestehend in 6 Stuben, Kabinet, Küche und nöthigem Beigelaß, ist von Johanni ab zu vermiethen
Schmiedebergerstraße 30.

6315. **Zwei Wohnungen** nebst Küchen und Beigelaß sind vom 1. Juli ab zu vermiethen.
Louis Schultz.

6312. Ein **Quartier** ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Karl Scholz.** Garnlaube Nr. 22.

6062. 3 **Schlafstellen** sind zu vergeben
Mühlgrabenstraße Nr. 8, 1 Treppe vornheraus.

5466. In Nr. 164 zu Herischdorf, an der Mühle, sind im Parterre 3 Stuben, Küche, Gewölbe rc. zu vermiethen, desgleichen im ersten Stock 2 Stuben, jede mit Kabinet und Kammer, und können sofort bezogen werden.
Näheres durch Hrn. Kunstgärtner **Stange** daselbst.

Mieth=Gesuch.

6178. **Eine kleine Wohnung,**
Bahnhofs- oder Zapfenstraße, wird gesucht, und Offerten unter R. S. an die Exped. d. Blattes erbeten.

6294. In der Nähe der dunklen Burgstraße wird für einen Herren eine solide möblirte **Stube** nebst Beköstigung zum 1. Juni gesucht. Adressen sind abzugeben bei
Frau **Wintermantel,** dunkle Burgstraße.

Personen finden Unterkommen.

Für ein **Colonial- & Eisen-Kurzwaaren-Geschäft** in einem frequenten Badeort wird zum 1. Juli ein **Commis** (guter Verkäufer) gesucht. — Anfragen an die Redaction d. Bl. unter Chiffre **J. G. 50.** 6279.

6151. Ein **Uhrmacher-Gehilfe** findet dauernde Condition bei **F. Baide,** Uhrmacher in Spremberg.

6316. Als **Reisebegleiter** in das Bad Jastrzemb wird für einen jungen Mann von 17 Jahren für Ende d. Mts. ein gebildeter Mann gesucht, welcher zugleich für eine gewissenhafte Ueberwachung garantirt; auch würde der junge Mann geneigt sein, sich einer gebildeten Familie anzuschließen.
Adressen sind unter **A. B.** in der Exped. d. B. abzugeben.

Zwei moralisch gute und tüchtige **Klempnergehilfen** erhalten bei mir dauernde Arbeit.
Hermann Liebig, Klempnermstr.
Hirschberg in Schlesien. 6253.

6213. Ein tüchtiger und fleißiger **Malergehilfe** findet für Sommer und Winter gute Beschäftigung bei
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

6106. Ein gewandter **Schmied**, der gleichzeitig **Maschinenführer** ist, wird gesucht. **Klara-Hütte**
in Kunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

6125. **Maler-Gehülfen**, sowie gute **Anstreicher**, finden noch dauernde Beschäftigung. Anmeldungen nimmt von Montag den 8. Mai an entgegen:
Thomas, Restaurateur in Warmbrunn.

6309 **Zwei Schneidergesellen** finden bald Arbeit beim Schneidermeister **Linke**, Greiffenbergerstraße

6051. Das Dom. Rückersdorf, Kreis Sprottau, sucht zum 1. Juli c. **zwei Wirthschafts-Assistenten**. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden.

6095. Ein brauchbarer **Uhrmacher-Gehülfe** findet bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung bei
G. Schumann
in Gr.-Glogau.

Ein **Dampfmaschinen-Führer** und ein **Wollwäscher** wird gesucht. 6231.
A. F. Dinglinger.

Einen Uhrmachergehilfen

für die zweite Stelle suche zum sofortigen Antritt. Vollständiges Werkzeug erforderlich.
Guhrau. 6250. **Krause**, Uhrmacher.

6039. **Musik.**

Ein erster **Geiger**, ein **zweiter** Geiger, ein **Clarinettist**, ein **Posaunist** finden sofort Engagement. Näheres ertheilt
C. Schreiber, Musik-Dirigent.
Görlitz, den 3. Mai 1871.

NB. Junge Leute, welche Vorkenntnisse haben und sich in der Musik ausbilden wollen, können sich melden beim Obigen.

Zwei tüchtige Holzdrechslergesellen

werden gesucht bei Frau Drechslermeister **Rücker**,
6269. Niederzieder bei Landeshut i. Schl.

6277 **Die erste Kutscherstelle**

in meinem Mineralwasser-Fabrik-Geschäft ist durch einen nüchternen, kräftigen und mit guten Zeugnissen versehenen Menschen sofort zu besetzen. **Emil Sichting**, Apotheker.

6308. Ein unverheiratheter junger **Haushälter** kann sich sofort melden bei
Ferdinand Landsberger in Hirschberg.

6147. **Gesucht**

wird ein **Kutscher** aufs Land, welcher ehrlich, nüchtern, fleißig und guter Pferdepfleger ist, auch gut fahren kann.
Zeugnisse einzusenden sub **L. P.** poste restante Erdmannsdorf in Schlesien.

5923 **Gesucht**

wird als Bedienter aufs Land ein junger Mann, militärfrei, ehrlich, treu, fleißig, — der gut putzt, überhaupt zu jeder Arbeit willig ist.
Zeugnisse einzusenden sub **H. M.** poste restante Gnadenberg.

5963. Ein **Großknecht** wird gesucht. Näheres zu erfahren bei **Badura** in Schmiedeberg.

6141. Ein unverheiratheter, nüchterner, zuverlässiger **Großknecht**, der eine Acker-Wirthschaft selbst besorgen kann, kann sich zum baldigen Antritt melden. Wo? ist zu erfragen bei
August Hoffmann in Striegau.

6094. Ein **Kellnerlehrling** und ein **Haushälter** finden Engagement in der **E. Januscheck**'schen **Brauerei**
in Warmbrunn.

6126. Ein unverheiratheter **Schäfer** findet zu Johanni d. J. einen Posten auf **Engler's** Freigut zu Quolsdorf.

5465. **Gesucht wird**

eine gewandte **Verkäuferin** für ein Schnittwaaren-Geschäft. Offerten unter **C. 2** poste restante Bolkenhain.

6093. **Eine Köchin,**

die in bürgerlicher Küche und Wäsche vollständig vertraut ist, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Atteste aufweisen kann findet zum 1. Juli d. J. einen Dienst bei dem Kaufmann
Matzel
in Greiffenberg.

6256. Eine weibliche Person, unverheirathet, mit Behandlung der Milch und Federviehzucht vertraut, findet 1. Juni oder Juli c. Unterkommen.
Meldungen unter **G. W. 24** an die Expedition d. Boten. Zeugnisse erwünscht.

6080. Eine recht saubere, zuverlässige **Kinderfrau** zur Wartung **eines** Kindes wird per 1. Juli c. bei gutem Lohn gesucht. Näheres lichte Burgstraße Nr. 8 im 2. Stock.

6297. Zwei im Nähen geübte **Mädchen** können sofort antreten bei **Doris Selle** geb. **Herbst.**

6240. Ein ordentliches, reinliches **Dienstmädchen**, wo möglich vom Lande, kann sich melden in der
Niedermühle zu Hirschberg.
Auch ist daselbst täglich abgenommene **Milch** zu haben.

6291. **! Zur Beachtung !**
In meiner **Blumenfabrik** finden wieder 25 **anständige** junge Mädchen Aufnahme und erhalten dieselben nach 2monatlicher Lehrzeit **dauernde Beschäftigung.** Frau **Marie Raupach** geb. **Brunn.**
Bahnhofstraße 50.

Personen suchen Unterkommen.

6077. **Ein junger Mann,**
gelernter Tischler und Mühlenbauer, der längere Zeit als Werkführer in Holzstoff-Fabriken fungirte und mit einfacher Buchführung vertraut ist, sucht in irgend einer Fabrik oder sonstigen Geschäft Stellung als Werkführer oder Aufseher. Gefällige Offerten sub **H. R.** beliebe man gütigst in der Exped. des Gebirgsboten zur Weiter-Beförderung niederzulegen.

5915. **Stelle-Gesuch.**
Ein unv. Landwirth mit guten Zeugnissen sucht bald oder Johanni einen womöglich selbstständigen Wirthschafter-Posten. Gütige Adressen erbittet man unter **J. S. 45** poste restante Brechelshoff.

Personen suchen Unterkommen.

2 herrschaftliche Kutscher und Diener, Acker- und Schirrvögte, 2 Wirthschafterinnen für Stadt und Land, Viehschleußer, Hausshälter, Knechte, sämmtlich mit nur guten Attesten, empfiehlt das Commissions- und Vermiethungs-Bureau von
6197.] **J. Opitz** in Schweidnitz.

Lehrlings-Gesuch.

6160. Ein junger Mann aus anständiger Familie findet in meinem Waaren-Geschäft als **Lehrling** bald Aufnahme.
A. P. Menzel.

6214. Einen **Lehrling** nimmt an
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

5948. Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen will, kann sofort eintreten bei **G. Walter,** Maurermstr. in Hirschberg.

6170. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
W. Scholz, Schlossermeister, Pfortengasse 17.

6027. **Ein ordentlicher Knabe,**
der Lust hat die **Handlung** zu erlernen, findet in einem auswärtigen, lebhaften Specerei-Geschäft als Lehrling eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt verwittwete Frau Kaufmann
Scholz in Hirschberg,
Bahnhofstraße.

6220. Ein kräftiger Knabe kann sofort eintreten bei Schmiedeberg. **W. Hube,** Schlossermstr.

6211. Einen **Lehrling** nimmt an
der Schneidermstr. **W. Lachmann** in Fischbach.

5974. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** sofort antreten bei **Herrmann Scholz,** Riemer- u. Sattlermstr.
Wigandsthal, den 1. Mai 1871.

5918. Ein starker **Knabe,** von rechtschaffnen Eltern, welcher **Brauer** werden will, kann sich melden beim
Brauermeister **Weldner** zu Grüssau.

Gefunden.

6210. Auf der Straße von Warmbrunn bis Voigtsdorf ist ein **Kästchen** mit Glaswaare nebst Caffeetassen gefunden worden; dasselbe ist abzuholen bei
Karl Besser, Voigtsdorf Nr. 165.

Verloren.

6290. Finder eines landwirthschaftl. **Kalenders von 1871** wolle denselben im Kirchkretscham zu Hirschberg gegen gute Belohnung abgeben.

6239. **Gestohlen**
wurde mir am 20. April c., des Abends in der zehnten Stunde, in meiner Wohnung aus einem Speiseschrank eine **einhäusige, silberne Taschen- (Spindel-) Uhr** mit römischen Ziffern, in der Größe eines preuß. Thalerstückes, deren Werk und Glas ganz locker war und an dem Charnier zwei Drahtringel waren. Vor Ankauf wird gewarnt.
Die Hausbesitzer-Wittwe **Pätzold** in Warmbrunn.

Geldverkehr.

6083. Es wird auf ein
sicheres, gerichtlich verschriebenes Dokument von 5 Tausend Thalern,
welches in späterer Zeit zu heben ist, auf längere Zeit
ein Kapital von 3000 Thlr.
zu leihen gesucht. Bedingungen persönlich. Offerten abzugeben in der Exped. d. Boten, unter Chiffre **A. Z. 365.**

6212. Auf eine schöne **Ackerstelle** werden zur 1. Hypothek **1600 Thlr.** bald oder Johanni gesucht.
Nachweis giebt die Expd. d. Boten.

Einladungen.

6265. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die **Restauration** der Frau **Heintze,** dunkle Burgstraße Nr. 5 hierselbst, übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein. Hirschberg, 8. Mai 1871.
Verw. **Anna Böhm** geb. **Grandke.**

6266. **Gröditzberg!**
Sonntag den 14. Mai c.:
Blüthenfest u. patriotische Feier, zur Erinnerung an die 1870 und 1871 errungenen Siege unseres deutschen Heldenheeres,
mit anständiger und geselliger
Unterhaltung nebst **Tanzvergügen,**
bei gut besetztem Orchester.
Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich hierdurch mit dem Bemerken dazu ganz ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke bei prompter Bedienung bestens gesorgt sein wird.
G. Tesche, Bergkretschmer.

Getreide-Markt-Preise

Jauer, den 6. Mai 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	3	—	—	2	5	—	1	24	—	1	6	—
Mittler.....	2	28	—	2	25	—	2	3	—	1	21	—	1	4	—
Niedrigster..	2	20	—	2	10	—	2	1	—	1	18	—	1	2	—

Breslau, den 6. Mai 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 4/10 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)